Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
33,000.

1 Cent. Chicago, Montag, den 23. März 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 69.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Familientragödie.

Jeremiastown, Ala., 23. März. Eine erschütternde Tragödie hat sich am letzten Sonnabend zugetragen. Das Ehepaar Williams, ein in der gesammten Nachbarschaft bestbeleumndetes, gerieth einer Kleinigkeit wegen in Streit. Harry Williams, welcher leicht aufbrausender Natur ist, gerieth in so bitteren Zorn, daß er, seiner Sinne nicht mehr mächtig, zu einem Handbeil griff und damit auf seine Frau losging.

Frau Williams hielt in dem Augenblick ihren Knaben auf dem Arm. Als ihr Gatte mit gehobener Waffe auf sie zuschritt, hielt sie ihm mit einem Aufschrei das Kind entgegen. Es war indessen zu spät. Das Beil sauste hernieder und spaltete dem Säugling den Schädel mitten durch. Die Mutter wurde wahnsinnig, während der Vater, ernüchtert geworden, zum Revolver griff und seinem eigenen Dasein durch einen wohlgezielten Schuß ein Ende bereitete.

Bedenkliche Versammlung.

Troy, N. Y., 23. März. Ein bedenklicher Krawall, welcher in Blutvergießen auszuarten drohte, fand Sonnabend Nacht in Michael Griffes Halle statt. Etwa 150 Italiener hielten dort an dem genannten Tage eine Versammlung ab, um gegen den Massenmord ihrer Landsleute zu protestiren. Draußen vor der Halle hatte sich, in Erwartung der Dinge die da kommen sollten, eine tausendköpfige Menge angesammelt. Als die versammelten Italiener zu laut wurden, erfolgte ein Angriff mit Pflastersteinen auf das Gebäude, und erst das Erscheinen der Polizei konnte die Ruhe in den gefährdeten Straßen wieder herstellen.

Brandstifter.

New York, 23. März. Dicht auf den Fersen des entsetzlichen Unglückes an der Hester und Allen Str. folgt ein anderes an der 29. Str., und man möchte fast glauben, daß Rassenhaß auch hier wieder seine Hand im Spiele hat. Die That ist unzweifelhaft die von Brandstiftern.

Hier wurde das Leben von 58 Familien, im Ganzen etwa 300 Personen, auf's Spiel gesetzt, welche in einer Reihe Miethshäuser zusammenwohnten.

Unerwartet und unerklärlicher Maßen brach in dem Miethshause No. 20½ an der Catherine Str. Feuer aus. Zum Glück entdeckte ein Polizist die Flammen und konnte die Feuerwehr herbeirufen, ehe Verlust an Menschenleben zu beklagen war. Man glaubt, daß ausständige Mäntelschneider das Zerstörungswerk in Scene setzten.

Panik in einer Kirche.

Springfield, O., 23. März. Eine Panik bemächtigte sich gestern der im Grand Opera House Versammelten. Ein im Schiff befindliche Dame fiel in Ohnmacht, worauf irgend ein Thunichtgut in den Gallerien „Feuer" zu rufen anfing. Im Nu drängten sich etwa zweihundert Personen dem Ausgang zu, und während der Pastor der Kirche, Herr Barmer, vergeblich sich bemühte, durch Anstimmung des Gesanges „Näher mein Gott zu Dir" die Aufgeregten zu beschwichtigen, wurden mehrere verletzt. Etwa ein Dutzend Personen wurde schlimm zugerichtet.

Beging Selbstmord.

Bridgeport, Conn., 23. März. M. W. Moorehouse von Greenfield Hill, Conn., erschoß sich gestern und schnitt sich zum Ueberfluß die Kehle ab. Man fand ihn gestern Morgen in seinem Hotel zimmer todt in seinem Bette sitzend. Er hatte sich verblutet. Moorehouse hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder. Der Grund seiner verzweifelten That ist unbekannt.

Feuer.

Little Rock, Ark, 23. März. Das Gebäude der „Baddenberg Furniture Company" wurde gestern Morgen eingeäschert. Der Verlust beläuft sich auf $17,000 und ist nur theilweise versichert. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

Vermessert.

Pottsville, Pa., 23. März. John Troutman und Edward Jones wurden, während sie sich auf dem Heimwege nach Shoemakers Patch befanden, von drei unbekannten Männern angefallen. Troutman wurde schwer vermessert. Man hofft der Uebelthäter habhaft zu werden.

Chinesische Justiz.

Ottawa, Ont., 23. März. Ein kürzlich von British Columbia hierher gekommener Detectiv berichtet, daß seiner Ansicht nach die in British Columbia lebenden Chinesen ungestört ihre eigene blutige Justiz ausüben. Er erklärt, daß er weiß, daß in zwei Fällen Chinesen wegen eines Verbrechens von ihrem eigenen Tribunal verurtheilt und heimlich geköpft wurden. Der Detectiv glaubt, daß viele Chinesen an der pacifischen Küste auf diese Art aus dem Wege geschafft werden.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 23. März. Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Leichter Regen, kühle, nordwestliche Winde; schön und kälter am Dienstag.

Ausland.

Kabelbriefe.

Berlin, 23. März. Der Correspondent eines der englischen Blätter schreibt: „Wir hören diese Woche von einem finanziellen Skandal, der jedenfalls schlimme Folgen haben mag. Die hiervon betroffene Persönlichkeit ist niemand geringer als der Staatssekretär Herr Böttticher selbst. Herr Bötticher ist Vizepräsident des Ministeriums und Minister des Innern.

Vor etwa sechs Jahren machte Herr Ludwig Bötticher, der Bruder des genannten Herrn, Bankerott. Seine Verbindlichkeiten beliefen sich auf $87,500. Obwohl Herr Bötticher, der Staatssekretär, damals glaubte, es vertrage sich mit seiner Würde nicht, länger im Amte zu bleiben, nöthigte ihn Herr Bismarck, damals der allmächtige Minister, auf seinem Posten zu verharren; ein hoher Staatsbeamter übergab Herrn Bötticher die gewünschte und nothwendige Summe, Herr Bötticher nahm sie und blieb.

Herr Bötticher behauptet nun, daß er niemals recht gewußt habe, von wem diese so in Zeit kommende Unterstützung kam. Er vermuthete, daß Bismarck sich für ihn selbst verwandt und daß der Kaiser — Wilhelm I. — ihm jene Summe vorgestreckt habe.

Es war jedoch nicht so; und wie die „Nationalzeitung" in einem kürzlichen Artikel andeutete, war es der „Welfenfond", aus dessen großem und weitem Seckel damals jene Unterstützung dem Herrn Bötticher zufloß. Natürlich auf Veranlassung des allmächtigen Herrn v. Bismarck.

Dann kam die Zeit, da Wilhelm II. an's Ruder kam und Bötticher, der Bismarck, dem Kanzler, dem Mächtigen, dem Allregierenden Alles, seine Existenz, sein Amt, seine Würden, seinen Namen und seine Ehre verdankte, jener Mann half — seinen Gönner zu stürzen. Daß ihm, Herrn Bötticher, jener Gönner, Herr Bismarck, diesen schoflen Streich nicht vergessen kann, wer dürfte ihn dafür tadeln.

Die ganze „schmutzige Wäsche" des Herrn Bötticher wird wahrscheinlich im Reichstage „gewaschen" und auseinandergezerrt werden. Die öffentliche Meinung ist ein Ding, mit dem nur schwer zu spielen ist; sei dem wie es wolle, es legt zur Genüge klar, daß — Niemand — mit dem „Eisernen" spielen darf.

Die Frage der Zurückgabe jener Briefe die der Kaiser, — damals Prinz Wilhelm — während des Siechthums seines edlen unvergeßlichen Vaters an den Fürsten Bismarck schrieb, hat neuerdings sehr viel Staub aufgewirbelt. Es heißt sie seien die Ursache, daß Exkanzler und Kaiser nicht „zusammengekommen" seien — wie der Kunstausdruck hierfür — nämlich für die Annäherung Wilhelms II. an die Politik des Exreichskanzlers — lautet.

Man behauptet, daß Walderseees kürzlicher Besuch in Friedrichsruh nur eben diesen Briefen galt, und daß Bismarck sich ganz einfach weigerte, dieselben „herauszurücken" und daß dann die alte Fehde zwischen Kaiser und Reich (Bismarck nämlich) auf's Neue und heftiger entbrannte. Die „Hamburger Nachrichten" sollen sogar wiederum böse „Nachrichten" entstellen. Es heißt, daß in der kürzlichen Visite des Herrn Grafen Waldersee in Friedrichsruh dieser dem verabschiedeten Kanzler den Vorschlag gemacht haben soll, daß der Kaiser beabsichtige, den — Grafen — Bismarck wieder in Amt und Würden zu setzen und den Schwiegersohn des „Eisernen" als Gesandten in St. Petersburg wünsche. Bismarck soll darauf geantwortet haben: „Caprivi oder Ich." Ferner soll der „Eiserne" zu Waldersee gesagt haben: „Sie mögen Seiner Majestät sagen, daß ich Höchstihrige Briefe nicht mehr in meinem Besitze habe, sie sind sicher in England; trotzdem aber würde ich sie nie hier in Deutschland veröffentlichen lassen — Ich könnte es nicht, selbst wenn ich es wollte und wünschte!"

Was diese denkwürdigen und allem Anschein nach „sehr" wichtigen Briefe des jungen nach dem Throne Deutschlands strebenden Prinzen Wilhelm anbelangt, so befinden sie sich thatsächlich in Sicherheit; Niemand geringeres, als Graf Herbert Bismarck selbst hat sie über den Canal an einen Platz gebracht, den selbst die besten preußischen oder deutschen Spürhunde nicht ausfindig machen könnten, wollten oder dürften.

Die deutschen Arbeiter sind in ihren Hoffnungen und Bestrebungen tief, tief herniedergedrückt. Das Fehlschlagen des Ausstandes der Hamburger Cigarrenmacher hat sie vollständig entmuthigt. Der finanzielle Verlust hierbei spielt eigentlich gar keine Rolle. Es ist der moralische! Damals, als Bismarck stürzte, jauchzten die Sozialisten, sie glaubten, es müsse eine neue Aera kommen, ein Zeitalter, in dem nun sie die Gebietenden werden. Die Zeit hat es anders gelehrt. Der Kaiser kehrt zu den alten durch Bismarck bewährten Methoden zurück — oder versucht es doch, es zu thun — und jede Hoffnung auf andere „bessere" Zeiten versinkt.

Da ist z. B. Eins, das sich den kaiserlichen Ideen über Arbeiter-Reformen sehr, sehr hindernd in den Weg stellen wird. Am 1. April läuft die Arbeitszeit der mit der Verfertigung der neuen, „Modell 88" genannten Gewehre beschäftigten Arbeiter ab. Es sind deren 1200 an Zahl. Niemand weiß, was mit diesen Leuten zu beginnen. Wilhelm ist zweimal während der letzten Woche nach Spandau hinübergeritten, er hat die Fabrikbeamten in's Gebet genommen, er hat Herrn Krupp auf den Zahn gefühlt. Alles umsonst! Man weiß oder man will nichts zum Guten oder Frommen der Beschäftigungslosen in Berlin wissen. Nächste Woche wird die Entscheidung bringen.

Wahrscheinlich wird die Kandidatur des Fürsten Bismarck für Geestemünde nur sehr wenig Widerstand finden. Selbst die Sozialisten begünstigen solchen nicht. Sie wissen, daß Kaiser und Exkanzler ihnen feindlich gesinnt sind und finden ein Vergnügen daran, Beide im Reichstag einander gegenüber stehend zu sehen. Die Nationalliberalen haben sich nun — dank, wie es heißt, höherer „Eingebungen" — dem Unvermeidlichen gefügt und werden sich der Kandidatur des Exkanzlers, welche ihr Ausschuß anfänglich durchaus nicht begünstigte — fügen.

Allgemein nimmt man an, daß Graf Ballenstrem der Nachfolger des verstorbenen Dr. Windthorst als Führer der Centrumspartei werden wird. Bischof Kopp von Breslau ist nach Rom gereist, um sich über diese heikle Frage mit dem Papste zu berathen.

Es scheint übrigens, daß das in den Zeitungen so sehr aufgebauschte Bündniß zwischen Rußland und Frankreich doch vorläufig „Nichts" ist. In den offiziellen Cirkeln von Paris ist man über die Angelegenheit sehr schweigsam. Trotzdem behauptet man, daß Graf Schuwaloff, der russische Gesandte in Berlin, welcher gegenwärtig in Rußland auf Urlaub verweilt, sehr viel zum Gelingen und Reifen dieses Bündnißvertrages beigetragen hat.

Die Geschichte über die herausfordernde Haltung des kleinen Ben Harrison, Präsidenten der amerikanischen Bundesstaaten, gegenüber der „Schweinfrage", hat in Deutschland sehr viel Staub aufgewirbelt — trotzdem, daß sie nicht wahr ist. Hier hält man den Ackerbauminister der Ver. Staaten, Herrn Rusk, für einen sehr unscheinbaren und nichtssagenden Menschen und beachtet seine Vorschläge einfach mit einem geringschätzenden Lächeln.

Apropos — Auswärtige Gesandte und Consuln — der portugiesische Consul Königswarter ist in Hannover zu zweiwöchentlicher Gefängnißhaft verurtheilt worden, weil er im Hinterhalt lag, mit der Absicht, den spanischen Consul, Herrn Klinck, zu „vermöbeln".

Carnot erhält den St. Andreas-Orden.

Paris, 23. März. Kaiser Alexander III. hat dem Präsidenten der französischen Republik, Herrn Carnot, den Orden des heiligen Andreas verliehen.

Vicky geht nach Grasse.

London, 32. März. Königin Victoria ist heute Abend nach der Riviera abgereist. Der Prinz und die Prinzessin Battenberg befinden sich in ihrer Begleitung. Die Reisegesellschaft wird sich zu Schiff nach Cherbourg und von dort nach Grasse begeben.

Chilis Insurgenten protestiren.

Berlin, 23. März. Bei der hiesigen Regierung ist ein Protest der chilenischen Insurgenten gegen Absendung der in den europäischen Häfen gebauten chilenischen Kriegsschiffe eingelaufen.

Phosphorgruben in Belgien.

Brüssel, 23. März. Werthvolle Phosphor-Gruben sind in der Nähe von Havre aufgefunden worden.

Angekommene Dampfer.

Queenstown: „City of Chicago" von New York.

London: „Servia" von New York in Sicht von Brown Head; „British Empire" von Boston.

Philadelphia: „Montana" von London.

London: „La Gascogne" von New York auf der Fahrt nach Havre.

Tagesereignisse.

— Die amerikanischen Künstler in Paris haben die Einladung ihrer Berliner Genossen zur Beschickung der Gemäldeausstellung in der deutschen Reichshauptstadt angenommen.

— Kaiserin Friedrich wird bis zum Eintreffen ihres Sohnes, des Kaisers Wilhelm, in England in London verbleiben.

— Es heißt, daß der deutsche Gesandte in Wien, Prinz Reuß, die Forderung des rumänischen Gesandten Vacaresco zum Duell nicht annehmen wird. Er behauptet, daß seine Gemahlin berechtigt gewesen sei, den jungen Vacaresco aus ihrem Hause zu weisen.

— Am Sonnabend war es der erste Jahrestag, da Kanzler Bismarck und Wilhelm II. sich trennten.

— In Washington, D. C., ist am Sonnabend der bekannte General Joseph E. Johnston gestorben.

— In Detroit ist am Sonnabend der Holmes-Block niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf $480,000.

Untreuer Ehemann.

Frau Ella L. Byron Gray stellte heute im Kreisgericht den Antrag auf Scheidung von ihrem Gatten Dayton L. Gray, dem Superintendenten der Union Stockyards & Transit Co., weil dieser zu einer gewissen „Clara" in intimen Beziehungen stehen und aus dem Verhältnisse auch nicht das mindeste Hehl machen soll. Die Klägerin giebt ihres Gatten Vermögen auf $2500, sein monatliches Einkommen auf $200 an und wünscht die Zuerkennung entsprechender Alimente.

Harrisons Feinde unermüdlich.

Die Wahlcommissäre drohen mit Zuchthaus.

Die Wahlcommissäre erklären, daß Carter Harrison, falls er am Wahltage seine Tickets mit der Ueberschrift „Reguläres demokratisches Ticket" zieren werde, aller Wahrscheinlichkeit mitsammt seinen „Ticket-Peddlern" strafgerichtlich verfolgt werden würde. Die Herren basiren diese Behauptung auf eine Erklärung des Ex-Countyrichters Prendergast, der zufolge nicht in der regulären Convention aufgestellte Candidaten und deren Werkzeuge sich in derartigen Fällen eines Verbrechens schuldig machen, welches mit nicht weniger als einem und mit nicht mehr als fünf Jahren Zuchthaus bestraft werden soll.

Die Colportirung dieses richterlichen Ausspruches von Seiten der Feinde Carters ist nun allerdings kein ungeschickter Schachzug, doch verliert derselbe bedeutend an „Genialität", wenn man sich klar macht, daß Herr Harrison bis jetzt wenigstens noch nicht und den Wahlkommissären gegenüber am Allerwenigsten, die Absicht ausgesprochen hat, seine Tickets mit der Ueberschrift „Reguläres demokratisches Ticket" versehen zu lassen. Auch ist die Rede davon, daß man in solchem Falle die für ihn unter obiger „Marke" abgegebenen Stimmen überhaupt nicht zählen werde. Des jetzigen Countyrichters Scales Ansicht über diese Angelegenheit ist soweit noch nicht bekannt geworden.

Treibt dem Ruin entgegen.

Laura Kramers traurige Verirrungen.

Laura Kramer, die Tochter des auf der Südseite wohlbekannten Bauunternehmers John Kramer, wurde heute auf Antrag ihres Vaters unter einer Strafe von $100 vom Richter Prindiville nach dem „Hause zum guten Hirten" geschickt.

Das Mädchen ist noch nicht 18 Jahre alt und das einzige Kind ihrer sehr wohlhabenden Eltern. Nachdem sie bereits seit Langem recht ausschweifend gelebt, verließ sie am 4. Januar d. J. die elterliche Wohnung, und erst gestern Abend gelang es, ihren Aufenthalt ausfindig zu machen. Sie gibt an, seit ihrem Verschwinden mit einem Apotheker der State Str. zusammengelebt zu haben, doch weigert sie sich entschieden, dessen Namen zu verrathen.

Jerome Beechers Testament.

Verschiedene Vermächtnisse für öffentliche und Wohlthätigkeits-Anstalten.

Das Testament des verstorbenen Jerome Beecher wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt. Der letzte Wille Beechers verfügt über ein Vermögen von $1,000,000 und datirt aus dem Februar des Jahres 1888 her.

Außer den Verwandten des Erblassers sind folgende öffentliche und Wohlthätigkeits-Anstalten bedacht: Das „Old Peoples Home" mit $2000; das „Chicago Protestant Orphan Asylum" $2000, das Findelhaus an der Wood Str. $2000, die öffentliche Bibliothek $2000 und die Unitarianer-Gemeinde $2000.

Der jüngste Einbruch.

Ein Besuch im Carrick'schen Cigarren-Laden.

Die der hiesigen Ost Chicago Ave.-Station angehörigen Polizisten Meehan und Lyons ectappten heute Morgen um 4 Uhr in dem an Oak und Clark Str. gelegenen kleinen Carrick'schen Cigarrenladen vier Kerle, welche eben dabei waren, sich die Taschen mit den ausgesuchtesten Havannah-Cigarren vollzustecken.

Zwei derselben, Martin Noel und „Crazy Joe" Driscoll, Beide der Polizei nur zu wohl bekannt, wurden von den Beamten festgenommen, während die anderen, deren Verhaftung übrigens stündlich erwartet wird, vorläufig entkamen. Die Kerle hatten die dicke Glasscheibe des Schaufensters eingeschlagen und waren so in den Laden eingedrungen.

Schlecht belohnte Gutmüthigkeit.

Der deutsche Farmer Max Schick aus Desplaines hat alle Ursache, seine Gutmüthigkeit zu bereuen. Als er gestern Abend in einer Wirthschaft an der Jefferson Str. seine Freunde traktirte, trat ein gewisser John Hines auf ihn zu und bat ihn um die Erlaubniß, an der Kneiperei theilnehmen zu dürfen. Der gutmüthige Farmer sagte zu, und Hines, der sich immer in Schicks Nähe zu thun machte, benutzte einen günstigen Augenblick, um letzterem seine Baarschaft aus der Tasche zu ziehen und sich zu entfernen.

Später wurde der Dieb allerdings in einer anderen Kneipe verhaftet, doch fand man von den gestohlenen $40 nur noch $10 in seinem Besitz.

Richter White stellte den Räuber heute unter $1000 Bürgschaft und überwies ihn den Großgeschworenen.

* Harry Chambers wurde heute unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen, weil er gestern Abend einem gewissen Math. Conway während einer Prügelei in einem Bordell an der Meridian Str. seine werthvolle goldene Uhr aus der Tasche stibitzt hatte.

* Bundessenator John G. Carlisle von Kentucky traf gestern zu kurzem Aufenthalt hier ein und stieg im Auditorium-Hotel ab.

Ein teuflischer Schurke.

Luther Martin mißhandelt ein verkrüppeltes Mädchen.

Der schwarze Taugenichts Luther Martin näherte sich gestern in der Clark Str. der auf dem Wege zu ihrer Wohnung, 59 Polk Str., befindlichen, verwachsenen Nelly Russell mit unzüchtigen Anträgen und schlug das arme Mädchen, als dies seine Unverschämtheiten zurückwies, zu Boden und maltraitirte es aufs Unbarmherzigste.

Die Hilferufe des gequälten Opfers riefen den Polizisten McWeeney herbei; der brutale Kerl ließ nun von Nelly ab und stürzte sich mit der Wuth eines rasenden Thieres auf den Beamten und schlug ihn nieder. Einige in der Nähe befindliche, dem Martin befreundete Taugenichtse sprangen hinzu, entrissen dem am Boden Liegenden seinen Knüppel, traten den Mann mit Füßen und wälzten ihn im Kothe umher.

Glücklicher Weise gelang es endlich McWeeney sein Revolver zu fassen; ein aus demselben abgefeuerter Schreckschuß versprengte die Bande und es gelang dem Polizisten, den Martin festzuhalten und mit Hülfe von Passanten nach dem Patrollkasten zu führen und einsperren zu lassen. Der schwarze Unhold wurde heute von Richter Bradwell wegen unordentlichen Betragens um $100 gestraft.

Unterbrochenes Leichenbegängniß.

Collision eines Leichenwagens mit einer Lokomotive.

Durch die Dummheit eines Spaziergängers wurde gestern Nachmittag an der Kreuzung der W. Madison Str. und den Geleisen der Wisconsin Central Bahn ein Leichenwagen, der den Körper der in Nr. 289 Milwaukee Ave. verstorbenen Frau Mary Hines enthielt, schwer beschädigt und entging nur mit genauer Noth vollständiger Zertrümmerung durch eine Lokomotive genannter Bahn. Der Kutscher des Gefährts J. J. Doneghue versuchte, als er den heranbrausenden Zug kommen sah, zurückzuweichen, was ihm auch gelungen wäre, hätte nicht in dem Augenblick ein Unberufener den Eisenbahn-Schlagbaum niedergelassen, der gerade zwischen den Pferden und dem Leichenwagen niederging. Der Wagen wurde von den geängstigten Thieren so gedreht, daß die Vorderräder desselben von der Lokomotive zertrümmert wurden, während die Pferde unversehrt davonkamen. Der neben dem Kutscher sitzende Chas. Humbel wurde vom Sitz geschleudert und schwer verletzt nach seiner Wohnung 272 N. Ashland Ave. geschafft. Das Begräbniß nahm seinen Fortgang, nachdem der Sarg in einen Wagen gesetzt worden war. Wm. Herrel, der den Schlagbaum herabließ, wurde verhaftet.

Blutige Keilerei.

In der Wirthschaft No. 375 Southport Ave. fand gestern Abend zwischen einer Anzahl Polen eine umfangreiche Keilerei statt. In der Hitze des Gefechtes zog Josef Zalinski seinen Revolver und feuerte auf Frank Navkowski. Glücklicherweise zerschmetterte diesem die nach seinem Kopfe gezielte Kugel nur einige Zähne. Nach dem Schusse entstand eine allgemeine panikartige Flucht, während welcher noch Tony Totzy einen kräftigen, aber nicht lebensgefährlichen Knüppelhieb über den Kopf erhielt. Der Schießbold selber, dessen Bruder Joe und der Wirth Julius Bienke wurden später verhaftet und mit Ausnahme des letzteren, welcher in seinem eigenen Lokale nur als Ruhestifter fungirt hatte, bis zu ihrer auf den 21. d. M. festgesetzten Prozessirung unter Bürgschaft gestellt.

Thomas Eckardt gestorben.

Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ist ein alter Chicagoer Pionier zur „großen Armee" abberufen und zwar der namentlich auf der Westseite wohlbekannte Restaurateur Thomas Eckhardt. Der Verstorbene war in Washington geboren und kam bereits vor 35 Jahren nach hier, wo er an der State Str. sein Geschäft eröffnete. Nach dem Feuer etablirte er sich an der W. Madison Str., wo er mit großem Erfolge sein Geschäft betrieb.

Er hinterläßt eine Enkelin und seine Wittwe.

Wird seine Roheit büßen müssen.

Der Böhme Frank Swiska, welcher als Aufseher über eine Anzahl Bahnarbeiter der Milwaukee und St. Paul Bahn angestellt ist, gerieth am Samstag, den 14. März, mit Norman Kohnson, der als Feuermann in der Essigfabrik von George P. Bunker, No. 153 Brown Str., beschäftigt ist, in Wortwechsel und zerschlug demselben mit einer Eisenstange den rechten Arm.

Richter La Buy schickte heute den rohen Kerl unter $500 Bürgschaft an das Criminalgericht.

Versuchte Brandstiftung.

In dem Gebäude 3856 State Str., brach heute in früher Stunde ein Feuer aus, welches augenscheinlich seinen Ursprung einer Brandstiftung verdankt. Die Thüre zu dem Gebäude, in welchem sich die Geschäftslokalitäten der Van Houten Cocoa Mfg. Co. befinden, war erbrochen, vermuthlich von umherstreichenden Strolchen. Das Feuer wurde gerade zur rechten Zeit entdeckt und sofort gelöscht, so daß der angerichtete Schaden nur nominell ist.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Eine Einigung zwischen Zimmerleuten und Meistern erzielt.

Zwischen den Zimmerleuten und Meistern hat gestern endlich eine Einigung stattgefunden. Der Minimallohn für die nächsten zwei Jahre wurde auf 35 Cents per Stunde und die Arbeitszeit auf 8 Stunden, von 8 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags, mit einstündiger Ruhepause festgesetzt. Ueberzeit soll ein und einhalbfach, Sonntagsarbeit doppelt bezahlt werden.

Die vereinigten „Mashine Workers and Mill Hands" hielten gestern in der „Carpenters' Hall" eine Massenversammlung ab. Die Hauptdebatten waren der Einführung des achtstündigen Arbeitstages und der staatsgesetzlichen Regelung der Kinderarbeit gewidmet. Das „United Mills Trade Council" wird am Mittwoch Abend zusammenkommen, um die Forderungen zu formuliren.

Die Local-Unionen 147 und 149 der Anstreicher (Painters) hielten gestern in der Halle, 104 Randolph Str., und in der „Scandia Hall" Massen-Versammlungen ab, in denen die Forderung eines Minimal-Arbeitslohnes von 35 Cents per Stunde ventilirt wurde. Man beschloß, für den nächsten Freitag Abend eine gemeinschaftliche Versammlung nach der „Carpenters' Hall" einzuberufen.

Die Tapezierer (Paper Hangers) organisirten sich in ihrer gestern in der Halle No. 83 Madison Str. abgehaltenen Versammlung als Local-Union. Sie beschlossen, sich bei ihrem Vorgehen den Anstreichern anzuschließen und Hand in Hand mit diesen auf die Verbesserung ihrer Lage, namentlich die Erzielung besserer Löhne und kürzerer Arbeitszeit, hinzuarbeiten.

Ein Fräulein Eva McDonald hielt gestern in der „Bricklayers' Hall" einen Vortrag, der die Vortheile einer Verbindung der „Farmers Mutual Benefit Association mit den „Handwerker-Unionen" beleuchtete.

Unter den Rädern.

Ein Todter und zwei schwer Verwundete.

Der 19jährige Billetagent der „Illinois Central-Bahn", George A. Chapman, sprang gestern früh gegen 1 Uhr auf dem Wege zu seiner Wohnung, alter Gewohnheit gemäß, an der 67. Str. von dem in Bewegung befindlichen Zuge. Er muß wohl die übliche Vorsicht außer Acht gelassen haben und stürzte dabei so unglücklich, daß sein rechtes Bein unter die Räder gerieth und zermalmt wurde. Man brachte den Bedauernswerthen nach dem Hause seines Bruders an der 73. Str. und Greenwood Ave., woselbst eine Amputation vorgenommen wurde.

Am Samstag Abend wurde auf den Geleisen der Santa Fe Bahn, an der 39. Straße, die Leiche eines Mannes gefunden, und nach der Morgue gebracht. Gestern Morgen identificirte der Weichensteller Rowley den Todten als den Eisenbahnbeamten William J. Curnane aus Galesburg, Ill. Der Verunglückte soll, als er zum letzten Male gesehen wurde, stark angetrunken gewesen sein.

Die 19jährige Arbeiterin Josie Tanner wurde gestern Abend bei dem Versuche, die Geleise der „Illinois Central" an der 113. Str. zu kreuzen, von einem Personen-Zuge überfahren. Die Aermste erlitt gefährliche Kopfwunden, sowie schwere innere Verletzungen und wurde in äußerst bedenklicher Verfassung in das St. Lukas Hospital überführt. Die Eltern des verunglückten Mädchens wohnen an der 112. Str. und Michigan Ave.

Aus unerwiderter Liebe.

Zwei Mädchen suchen den Tod, beide ohne Erfolg.

Minnie Anderson, das Dienstmädchen der Familie Hildgreen, 50 Wesson Str., hat sich eine unglückliche Liebe zu ihrem Landsmann Fred Larson derart zu Herzen genommen, daß sie sich am Samstag in selbstmörderischer Absicht, aus der im zweiten Stockwerke gelegenen Wohnung ihrer Herrschaft auf die Straße hinabstürzte. Wunderbarer Weise erlitt sie bei diesem Sprunge keinerlei Verletzungen. Man hielt es jedoch für angebracht, das liebestolle Mädchen, um einer Wiederholung des gefährlichen Manövers vorzubeugen, dem Irrenhospitale zu übergeben.

Unglückliche Liebe veranlaßte auch die zwanzigjährige Anna Hentzie, am Samstag einen ernstlich gemeinten Selbstmordversuch zu machen. Sie band einen großen Stein an ihren Fuß, öffnete ihren Regenschirm und warf sich in den See. Ihr Vorhaben wurde noch rechtzeitig bemerkt, trotzdem gelang es nur unter großen Schwierigkeiten, sie zu retten. In der Harrison Str.-Station wurde ihr ärztliche Hülfe zu Theil und auf das Gutachten des Arztes fand die Ueberführung der Lebensmüden nach dem Irrenhospital statt.

Anna, die vor etwa Jahresfrist von Deutschland hierher kam, und bei Frau Leopold, 3601 Prairie Ave., diente, verliebte sich vor einiger Zeit in einen jungen Möbelschreiner, der jedoch ihre Liebe nicht zu erwidern schien. Das Mädchen wurde dadurch so niedergeschlagen, daß es seinem Leben ein Ende zu machen beschloß.

* Der Fuhrmann Frank Kniopky stürzte am Samstag Abend von seinem Wagen und verletzte sich derart, daß er gestern Abend in seiner Wohnung, 372 N. Carpenter Str., verschied.

Von Tramps überfallen.

Zwei Farmer beraubt und aus einem Zuge geworfen.

Ein frecher Raub, wie derselbe nicht alle Tage vorkommt, ereignete sich gestern Abend gegen sechs Uhr in unserm Nachbarstädtchen La Porte, Ind., und versetzte dasselbe in nicht geringe Aufregung. Zwei angesehene Bürger des Ortes, John Wilson und Henry Matthews, waren gestern auf dem Wege nach ihrer Wohnung, die etwa eine Meile außerhalb des Städtchens liegt, genöthigt, eines vorbeifahrenden Viehzuges der Lake Shore Bahn wegen, am Geleise stehen zu bleiben. Plötzlich kam der Zug zum Stehen, die Thüre eines leeren Frachtwagens wurde aufgeschoben und drei Männer ohne Hut und Rock sprangen heraus. Ohne sich auch nur eine Sekunde zu besinnen, packten sie die beiden überrascht dastehenden Landonkel und warfen sie in den Frachtwagen, worauf die drei Strolche ebenfalls einstiegen und die Thüre zuschlossen. Der Zug setzte sich bald darauf wieder in Bewegung und die Räuber gingen an's Ausrauben ihrer Opfer. Sie erbeuteten eine goldene Uhr und Kette, einen seidenen Regenschirm mit Goldknopf und etwa $10 in Baargeld. Hierauf packten die Halunken die beiden Unglücklichen und warfen dieselben, trotz ihres Sträubens von dem rasend dahin sausenden Zuge auf den Bahnkörper. Beide wurden schwer verletzt und blieben bewußtlos liegen, bis ein paar Stunden später ein in der Nähe wohnender Farmer sie auffand. Ihre Ueberführung in das nächste Haus war bald geschehen und der herbeigezogene Arzt erklärte ihre Wunden für gefährlich, wenn auch nicht für absolut tödtlich. Die Geschichte wurde sofort hierher telegraphirt, doch war der betreffende Zug schon längst eingelaufen, so daß man wenigstens vorläufig alle Spuren der Banditten verloren hat.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Zum Prettyman'schen Krach.

Schlechte Aussichten für die kleinen Depositoren.

Die Verhandlung über die Rechtmäßigkeit der von der Gattin des insolventen Bankiers Prettyman neuerdings als ihr Eigenthum beanspruchten Holzlager im Werthe von $25,000 wurde heute verschoben, da der Antrag gestellt worden ist, die sämmtlichen großen Gläubigerforderungen womöglich auf Grund von Vergleichen zu befriedigen.

Prettyman hat nämlich auf Grund hinterlegter Actien der „North Division Lumber Co." im Nennwerthe von $50,000 Geld von Banken erhoben und diese drohen jetzt als Pfandhalter der gesammten Actien sich an den Beständen der Bank-Concursmasse schadlos halten zu wollen. Sollte wider Erwarten zu Gunsten dieser Finanzinstitute entschieden und der Frau Prettymann die von ihr als Eigenthum reclamirten Holzvorräthe zugesprochen werden, dann dürften sich die Aussichten der 600 Arbeiter und kleinen Geschäftsleute, welche ihre Ersparnisse Prettyman anvertrauten, sehr verschlechtern.

Es werden deßhalb große Anstrengungen gemacht, die ganze Angelegenheit, wenn irgend thunlich, außergerichtlich zu ordnen; jedenfalls sollen keine weiteren gerichtlichen Schritte unternommen werden, bevor nicht eine Conferenz der Interessenten stattgefunden hat.

Sind weder kalt noch warm.

Die hiesigen Methodisten-Geistlichen sind sich noch immer nicht klar darüber, was sie zu der Niedermetzelung der Italiener im New-Orleanser Gefängniß eigentlich sagen sollen.

Heute Vormittag beriethen sie wieder über eine ganze Serie von Beschlüssen, in welchen anfänglich die Schuld an dem traurigen Vorkommniß den „allzuliberalen" Einwanderungsgesetzen beigemessen wird, in deren Schlußworten sie andererseits aber auch die Selbsthilfe der New Orleanser „emphatisch" verdammen. Die ganze Schmiere wurde schließlich zu vorläufig einwöchentlicher „Ablagerung" auf den Tisch gelegt.

Kurz und Neu.

* Ein Comite der Post-Clerks war gestern im Grand Pacific-Hotel in Sitzung, um darauf hinzuarbeiten, daß die Ende dieses Monats stattfindende Conferenz des Nationalen Executiv-Comites ihres Verbandes, resp. die National-Convention hier in Chicago abgehalten werde.

* Die Behörden der Northwestern Universität in Evanston haben beschlossen, 51 Freistellen für das Institut zu schaffen, so daß jeder Senatsbezirk von Illinois das Recht haben soll, eine dieser Stellen mit einem geeigneten Schüler zu besetzen.

* Der Taglöhner Josef Schaffer stürzte am Samstag in der Gottfried'schen Brauerei von einem Gerüste und erlag gestern Abend in seiner Wohnung, 434 23. Str., den dabei erlittenen Verletzungen.

* Die zum Empfange des irischen Agitators Parnell gewählten Comites haben alle Hände voll mit den zu veranstaltenden Feierlichkeiten zu thun. Morgen Abend hofft der hiesige Local-Verein, Tag und Stunde der Massen-Versammlung angeben zu können, in welcher die hiesigen Irländer Gelegenheit finden sollen, ihrem Götzen die beabsichtigte Huldigung darzubringen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Schwere Wahl.

Ueber Mangel an Auswahl können sich die Stimmgeber Chicagos diesmal nicht beschweren. Um das Bürgermeisters-Amt bewerben sich fünf Männer, die nicht nur alle denkbaren Gattungen von „Politik“ vertreten, sondern auch in ihrer Eigenart sehr stark von einander verschieden sind. Natürlich sind alle Fünf höchst ehrenwerthe Leute. Es hat keiner von ihnen in Texas Pferde gestohlen oder im Indianerterritorium seinen Mann umgebracht. Der sogenannte Wahlfeldzug wird sich deshalb ganz gut ohne Kothgranaten und Stinktöpfe führen lassen, und es wäre sehr zu wünschen, daß diese Waffen nicht zur Verwendung kämen. Denn da doch schließlich Einer von den Fünfen Mayor von Chicago werden muß, so wäre es mindestens unklug, der ganzen Welt, deren Augen bekanntlich fortwährend auf Chicago gerichtet sind, in aller Form anzuzeigen, daß es irgend ein hergelaufener Mann zum Oberhaupte der Wunderstadt bringen kann. Sei es also von vornherein zugestanden, daß Carter Harrison, De Witt Cregier, Hempstead Washburne, Elmer Washburn und Thomas Morgan persönlich so rein und fleckenlos sind, wie es Menschen dieses Zeitalters durchschnittlich zu sein pflegen.

Den richtigen Parteigängern ist, wie immer, die Sache recht bequem gemacht. Wer mit den Republikanern durch Dick und Dünn zu gehen gewohnt ist, kann ohne Gewissensbisse für Hempstead Washburne stimmen. Nach den Grundsätzen der amerikanischen Politik kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der „reguläre“ demokratische Candidat Cregier heißt, und daß demgemäß jeder „echte“ Demokrat verpflichtet ist, ihm seine Stimme zu geben. Die Socialisten verachten zwar das schale Treiben der heutigen Gesellschaft und ganz besonders den Wahlhumbug, aber da der Mensch seinen Spaß haben will, so machen sie doch mit und werfen ihre Morgan-Zettel in die Urne. Wenn indessen alle diese Elemente ausgeschieden oder vielmehr in den richtigen Fächern untergebracht sind, so bleiben immer noch viele Tausende von Wählern übrig, die mit den angeführten drei Candidaten nicht zufrieden sind. Sofern diese Bürger sich für besonders gut und fromm halten, werden sie für Elmer Washburn eintreten, sofern sie Kinder der Welt sind, werden sie sich um den Adler Carter Harrisons schaaren.

Es ist bereits der Versuch gemacht worden, die Nationalpolitik in diesen Wahlkampf hineinzuziehen und besonders den Harrison-Demokraten ihren Auserwählten dadurch zu verleiden, daß man ihn als Schutzzöllner, Silberschwindler und Verräther an Cleveland und Palmer hinstellt. Nun mag der selbstlose Carter in der That die bescheidene Ansicht hegen, daß für ihn nicht Raum genug auf der demokratischen Platform ist, und er sich deshalb selbst eine bauen müsse, aber das hat mit der bevorstehenden Stadtwahl nichts zu thun. Hier handelt es sich nur darum, welcher Bewerber das größte Verwaltungstalent, die beste Sachkenntniß und die stärkste Thatkraft besitzt, also mit einem Worte dem Ideal eines Mayors am Nächsten kommt. Nach der Behauptung seiner Freunde vereinigt Carter Harrison in seiner Person alle Eigenschaften, die man von dem ersten Beamten der Stadt Chicago zu fordern berechtigt ist. Wenn das wahr ist, so liegt verzweifelt wenig an seinen nationalpolitischen Irrthümern.

Die „Abendpost“ will ihren Lesern keine Meinung aufdrängen, was bei der Selbstständigkeit der Deutschen ohnehin ein vergebliches Beginnen wäre. Da die Gefahr, daß das unduldsame Yankeethum in der Person Elmer Washburns siegen könnte, nicht mehr allzu groß zu sein scheint, so kann sich jeder Deutsche das Vergnügen machen, sich unter den übrigen vier Candidaten den ihm am besten zusagenden Mann herauszusuchen. Welcher von den Dreien, die ernstlich in Frage kommen, am Ende auch siegen möge, — die Stadt Chicago wird auf alle Fälle weiter wachsen und gedeihen. Indessen ist wohl nicht in Abrede zu stellen, daß Carter Harrison mehr „Schneidigkeit“ besitzt, als Cregier oder Hempstead Washburne, und daß unter seiner Verwaltung die Stadt sich besser auf die Weltausstellung vorbereiten würde, als unter der seiner Hauptmitbewerber. Carter weiß, wie eine Großstadt aussehen sollte und hat auch Energie genug, um seine Pläne durchzuführen. Hingegen ist Cregier ein saft- und kraftloser Theoretiker, und der junge Hempstead Washburn hat noch nicht eine einzige Probe seines Könnens geliefert. Seine Reden lesen sich außerordentlich seicht und fade, und seine Phrase, daß alle Gesetze und Verordnungen vollstreckt werden müßten, klingt mindestens zweideutig. Die „Abendpost“ kann also nur wiederholen, daß ihr Carter Harrison, trotz seiner vielen Schwächen und Fehler, von den drei Hauptcandidaten noch immer der beste zu sein scheint. Wer anderer Meinung ist — nun, der mag eben für einen anderen Candidaten stimmen!

Daß die Getränkehändler keinen Schutz von der Bundesregierung zu erwarten haben, obwohl sie an dieselbe eine besondere Steuer entrichten müssen, hat man schon längst gewußt. Der „Acting Secretary“ Nettleton hat sich aber trotzdem veranlaßt gesehen, in einem Rundschreiben nochmals darauf hinzuweisen, daß Onkel Sam zwar von jedem Verkäufer berauschender Getränke $25 erhebt, im Uebrigen aber gar nichts einwendet, wenn die Behörden der Einzelstaaten das vom Bunde als „gesetzlich“ anerkannte Geschäft des Besteuerten zum Gemeinschaden stempeln und summarisch unterdrücken.

Zu welchem Zwecke der Herr Nettleton diesen Meidinger aufgewärmt hat, wird er selbst wohl am Besten wissen. Wenn er den Bürgern des Landes die Ohnmacht und Schäbigkeit ihrer Centralregierung wieder einmal zum Bewußtsein bringen wollte, so hätte er sich die Mühe sparen können. Durch die diplomatischen Verhandlungen über den Massenmord in New Orleans ist ja erst ganz neuerdings die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Schönheiten unserer Verfassung hingelenkt worden. Der Bund, der unmittelbar vorher eine Milliarde Dollars an Steuern ausgeschrieben hatte, erklärte rund heraus, daß er nicht einmal nach Außen hin für das verantwortlich ist, was auf seinem Gebiete vorfällt. Wie die Götzen der Heiden, nimmt er reichliche Speise- und Trankopfer an, ohne irgend welche Gegenleistung zu bieten. Ein furchtbarer Bürgerkrieg und die 25jährige ununterbrochene Herrschaft der republikanischen Partei haben den Bund nicht mächtiger gemacht, als er vor der Rebellion war. Die beste Zeit zu einer gründlichen Aenderung der Verfassung ist verpaßt worden.

Lokalbericht.

Läßt nicht locker.

Hattie Green immer noch hartnäckig.

Der bekannte Rechtsstreit der Millionärin Hattie Green um Rückgängigmachung des Verkaufes der Land-Section 21 in Cicero gelangt nochmals zur Verhandlung und zwar treten dieses Mal die Kinder der Genannten, Edward H. R. und Hattie S. A. H. Green, als Kläger auf.

In einer am Samstag beim Kreisgericht eingereichten Klageschrift fechten dieselben die Rechtsgiltigkeit des durch ihre Mutter vollzogenen Verkaufs des Grundstückes an, weil der für das letztere erzielte Preis ein wesentlich zu niedriger und ihre Interessen somit, ohne daß man ihre Einwilligung verlangt hätte, geschädigt worden seien.

Die Kläger beantragten, dem derzeitigen Besitzer den Verkauf oder die hypothekarische Belastung des streitigen Landes zu verbieten.

Für den Fleischexport nach Europa.

Die Firma Nelson Morris hat in Canada bedeutende Viehbestände angekauft, um von dort aus einen umfangreichen Exporthandel nach verschiedenen europäischen Ländern zu beginnen. Canadisches Vieh kann in England ohne jede Beschränkung eingeführt werden, während die aus den Ver. Staaten importirten Schlachtthiere daselbst, sowie in Deutschland und Belgien innerhalb 48 Stunden nach ihrer Landung getödtet werden müssen. Herr Morris ist der Ansicht, daß bei einer gründlichen und zuverlässigen Durchführung der gesetzlichen Fleischschau der Export nach Deutschland, Frankreich und Belgien einen Umfang annehmen wird, daß die hiesigen Marktpreise zu Gunsten der Farmer um etwa $1 pro Centner in die Höhe gehen müssen.

Eine neue Hochschule.

Die Bürgerschaft von Oak Park und Ridgeland bewilligte am Samstag die Kosten für den Bau der an der Ecke der East Ave. und Lake Str. zu errichtenden Hochschule und ermächtigte die Schulbehörde, Pfandbriefe bis zum Betrage von $46,000 auszugeben. Der Bau soll mit einem Kostenaufwande von $40,000 massiv in Stein aufgeführt und mit Heiz- und Ventilationsvorrichtungen neuester Construction versehen werden. Man hofft, das Gebäude am 1. September seiner Bestimmung übergeben zu können.

Neues Heim für die Pythiasritter.

Delegaten von 20 Logen des Ordens der Pythiasritter hielten gestern Abend im Grand Pacific Hotel eine Conferenz ab, um das Project, das alte Rand, McNally-Gebäude an Monroe und La Salle Str., für Ordenszwecke zu miethen, zu berathen. Die Miethe soll $150,000 für 99 Jahre betragen. Es wurde schließlich eine dreiwöchentliche Bedenkzeit ausbedungen, während welcher die Aufbringung der für das Unternehmen nothwendigen Capitalien versucht werden soll.

Zweimal in drei Wochen beraubt.

Keine besonders gute Meinung über die Cregier'schen Polizei-Cohorten hat der No. 434 W. Madison Str. wohnende Benjamin F. Goodman. In drei Wochen ist sein Zimmer zweimal ausgeraubt worden, und zwar wurden die Räubereien am hellen Tage ausgeführt. Auf seine Klagen bei der Polizei wurde ihm jedesmal die Antwort zu Theil, daß man ihn benachrichtigen würde, sobald die gestohlenen Anzüge und die übrigen Sachen gefunden sein würden. Bis jetzt hat der Bestohlene noch keine Nachricht.

Kurz und Neu.

* Am Samstag Nachmittag starb der Schatzmeister des „Grand Opera Houses“, William G. Hunter jr., nach kurzer Krankheit in seiner Wohnung, 2226 Wabash Ave. Hunter war eine in Theaterkreisen beliebte und geachtete Persönlichkeit und leitete bis vor etwa Jahresfrist selbstständig größere Bühnenunternehmen.

* Der bekannte Arzt Dr. John B. Bell, der hier seit dem Jahre 1865 prakticirte, ist am Samstag Morgen in Ocala, Fla., wohin er sich in der Hoffnung, seine angegriffene Gesundheit kräftigen zu können, begeben hatte, gestorben.

Politisches.

Hie Cregier! — Hie Harrison!

Offener Bruch unter den Demokraten.

Die Republikaner in der Central-Musikhalle.

Die am Samstag in der Nordseite Turnhalle abgehaltene demokratische Stadt-Convention endete schließlich, wie das von vornherein erwartet wurde, doch damit, daß 52 der Delegaten Harrisons, nachdem sie dies vorher schon mehrmals angedroht hatten, begleitet von ungefähr eben so viel Gesinnungsgenossen, welche angeblich bei der Primärwahl um ihre Erwählung betrogen sein sollten, nach Uhlichs Halle abzogen und dort ihren eigenen Convent abhielten. 54 weitere Delegaten Harrisons hatten sich ihrem Führer, dem Advokaten Kraus gegenüber, welcher zur Secession aufforderte, zu folgen geweigert und erklärt, daß sie zwar als Harrison-Delegaten gewählt seien, sich aber unter keinen Umständen dazu hinreißen lassen würden, zur Zersplitterung der Partei beizutragen. Nachdem Kraus und seine Anhänger verschwunden, wurden dann die folgenden Nominationen vorgenommen: DeWitt C. Cregier für Mayor; Georg A. Weiß, Schatzmeister; Jakob J. Kern, Anwalt und James C. Strain, Stadt-Clerk. Die so zwischendurch zur Annahme gebrachte Platform enthielt wenig Neues und gipfelte in einer Verherrlichung der Verwaltung der Stadt durch den Mayor Cregier, welcher, nachdem man ihn von seiner Nomination in Kenntniß gesetzt hatte, auch auf der Rednerbühne erschien und dort eine von seinen Getreuen mit lautem Beifallrufen aufgenommene Ansprache hielt. Die Convention im Großen und Ganzen war eine der aufgeregtesten, welche die Stadt seit fast zwei Jahrzehnten gesehen und die Mittel und Wege, durch welche man die Minorität schließlich zu offenem Abfall veranlaßte, machen den Leitern der Mehrheit wenig Ehre.

Was die in dieser regulären Convention, die aber die treugebliebenen Harrisonianer als solche nicht anerkennen wollen, aufgestellten Candidaten anbetrifft, so ist — Cregier kennt ja Jeder — der Schatzmeisteramts-Candidat Geo. A. Weiß ein geborener Deutscher und sowohl Präsident der „American Brewing Co.“ als auch der „A. Weiß Malting and Elevator Co.“ Jakob J. Kern gehört gegenwärtig der Staatslegislatur an, ist ein junger Mann und Mitglied der Advokaten-Firma Dwight & Kern. James C. Strain ist ein bekannter Fachpolitiker, zur Zeit Geschäftsführer des „Chicago Globe“ und ein Anhänger des croninfeindlichen Flügels der Clan-na-Gael.

Der Sonder-Convent des Harrison-Flügels war ein überaus enthusiastischer, nur die Erbitterung über die Behandlung, welche seinen Mitgliedern von den „regulären“ Demokraten zu Theil geworden, machte sich hin und wieder in so grimmiger Weise Luft, daß der allgemeine Enthusiasmus ihr hier und da auf kurze Zeit Raum geben mußte. Herr Kraus, der einige Ordnungswächter ernannt und mit dem Auftrag, unter keinen Umständen Polizisten in die Halle zu lassen, an die Thür gestellt hatte, eröffnete die Versammlung mit einer Vorführung der bekannten Gründe, welche zum Abfall von dem ursprünglichen Convent geführt hatten, und wies zu gleicher Zeit das Vorkommen einer Reihe grober Betrügereien bei den Primärwahlen nach, und darauf wurde auf seinen Vorschlag unter anhaltendem Beifall der Versammlung Herr Frank Wenter einstimmig zum Vorsitzenden der Versammlung nominirt. Herr Wenter erklärte, Carter Harrison werde so sicher der nächste Mayor von Chicago sein, als am 7. April die Sonne aufgehen werde, worauf nach verschiedenen Präliminarien und, nachdem noch die Herren County-Commissär Brand und Alderman Goldzier Reden gehalten hatten, Herr Jakob Mengler, ein Bürger der 21. Ward, Carter Harrison unter dem immer und immer wieder von Neuem losbrechenden, wahrhaft betäubenden, Beifallsjubel der Versammlung als Bürgermeister-Candidaten aufstellte. Herr Harrison wurde, sobald diese Nomination ratifizirt worden, persönlich herbeigeholt, und überstieg der Enthusiasmus seiner Anhänger schon vorher das Denkbare, so machte derselbe sich, während dieser nun auch noch eine Rede hielt, in einer gradezu orkanartigen Weise bemerkbar. Das Aufstellen von Candidaten für die übrigen städtischen Aemter wurde vorläufig verschoben, jedoch beschloß man die Aufstellung eines allgemeinen, aus hundert Bürgern bestehenden Campagne-Comites.

Schließlich sei noch erwähnt, daß Herr Frank Wenter, welcher im ersten Aerger über die tolle Wirthschaft in dem ursprünglichen Convent erklärt hatte, er werde seine Stellung als Drainirungs-Commissär niederlegen, im Hinblick auf die in der zweiten Convention von den Freunden Harrisons bewiesene Energie seinen Entschluß wieder geändert hat.

Die am Samstag Abend in der Central-Musikhalle abgehaltene republikanische Massenversammlung war eine äußerst gut besuchte. Als Hauptredner fungirte Hempstead Washburne, der reguläre republikanische Candidat für das Mayorsamt, selber. Herr Washburne sagte der Hauptsache nach dasselbe, was er bereits gelegentlich der republikanischen Convention in seiner „eigenen“ Platform ausgesprochen, welche „Sentiments“ von den nachfolgenden Rednern Richter Cary, Richter Sidney Smith und anderen indossirt wurden. Richter Smith übrigens riß auch noch den Crank Elmer Washburn nach Kräften herunter. Die Begeisterung der Versammelten für die republikanische Sache ließ nichts zu wünschen übrig. Uebrigens hat sich auch das „Unabhängige deutsch-amerikanische Central-Comite von Cook County“ für Harrison erklärt. Die demselben unterstellten Lokal-Clubs zählen ungefähr fünf bis sechstausend Mitglieder.

Van Houten's Cocoa — Größter Verkauf in der Welt.

Die Weltausstellung.

Eine Correspondenz für das Ausland.

Theodor Thomas soll Musikdirektor werden.

Das Preßbureau der Weltausstellung hat am Samstag eine Correspondenz in die Welt geschickt, die hauptsächlich für die Europäer bestimmt ist und die Vorzüge Chicagos in den lebhaftesten Ausdrücken schildert sowie die Gründe darlegt, weshalb gerade diese junge Riesenstadt von der Bundesregierung auserschen ist, um im Jahre 1893 alle Völker des Erdenrunds zu einem Besuche zu veranlassen.

Von weiteren Weltausstellungsangelegenheiten ist zu erwähnen, daß die Direktoren beschlossen haben, Herrn Theodor Thomas, den bekannten, vortrefflichen Musikdirigenten, zum Musik-Direktor der Weltausstellung zu ernennen. Ob Herr Thomas diese Ehre annehmen wird, ist jedoch noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen.

Für die durch den Rücktritt des Herrn Lyman J. Gage freiwerdende Stellung als Präsident des Direktoriums wird neben Herrn Ferd. Peck jetzt auch noch Herr E. T. Jeffrey genannt. Herr Jeffrey selbst aber soll bereits erklärt haben, daß er die auf ihn fallende Wahl wegen Mangels an Zeit nicht annehmen könnte.

Nach dem Schauplatz seiner Diebstähle.

In seinem Zimmer im Hause 299 Oak Str. wurde am Samstag Abend ein Clerk der Firma A. Gossage & Co., James A. Neer, verhaftet. Neer wurde später nach Columbus, O., befördert, woselbst er sich als Geschäftsführer der Schnittwaarenhandlung Green, Joyce & Co. bedeutender Veruntreuungen, die sich auf tausende Dollars belaufen sollen, schuldig gemacht haben soll. In seinen Koffern fanden sich noch für mehrere Hundert Dollars Waaren, die der oben genannten Firma in Columbus gehören.

Ein Mustermensch.

Der Pinkerton-Nachtwächter Nicholas Perill drang gestern in totaler Trunkenheit in das Bordell der Sadie Richard, No. 12 Clinton Str., und bedrohte die weiblichen Insassen desselben mit seinem Revolver. Die entsetzten Hilferufe hörte ein in der Nähe stationirter Polizist, und nach hartem Kampfe gelang es diesem, den rasenden Trunkenbold zu überwältigen und nach der Station an der Desplaines Str. zu schaffen.

Der Grundstein zerbarst.

Der kürzlich gelegte Grundstein des Freimaurertempels, Ecke State- und Randolph Str., mußte wieder von seinem Platze entfernt werden, weil er sich als bröckelig und ungesund erwies. Die unter demselben niedergelegten Documente wurden von dem Bauführer Zwecks Rückgabe an die Eigenthümer in Verwahr genommen.

Briefkasten.

Ward Str. 353. Ihre Zuschrift ist unverständlich. Holen Sie sich die eingesandten 25 Cents wieder ab.

Otto H. Deutsche Zeitungen in Portland, Oregon, sind die „Staatszeitung“, Herausgeber Dr. Volkmann, und die „Freie Presse“.

M. M. Es ist etwas zu viel verlangt, daß wir wissen sollen, was für ein Wetter an irgend einem Tage vor nahezu zwei Jahren gewesen ist. Erkundigen Sie sich bei dem Wetterclerk im Thurm des Auditoriums. Derselbe führt Listen über die tägliche Witterung.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

M. D. Janson, Belle Kofutz.
Abraham Alexander, Hannah Goodwin.
Gustav H. Mohlmann, Minnie Meyer.
Philipp Scherer, Rose Gromer.
Louis Geiß, Gretchen Fleischmann.
H. Rosenwald, Tillie Herr.
William Hoerr, Sophie Busse.
S. Kopicky, Aizbeta Durgan.
Louis Voigt, Christina Lutcke.
John Fenzel, Alojcie Nikova.
Albert W. Skrine, Adelina E. Winter.
Carl Pieper, Bertha Tzyschakoff.
A. Van de Werken, Anna B. Coedmann.
Fritz Ott, Marie Pfeiffer.
Peter Drihnar, Anna Knapt.
R. Johnson, Gunda F. Keetz.
Joseph M. Teska, Josephine Prucha.
George Hiebec, Lillie Bratt.
George Richgruke, Tillie Rodik.
William Greenlee, Tillie Leiner.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Frau Mary Jones, 2stöck. Backsteinwohnhaus mit Basement, Ravenswood Park, $2,500; B. K. Fullgreen, 3stöck. Backstein-Flats mit Keller, 65. Str. und Madison Ave., $5,000; George Barriball, 3stöck. Frame-Hotel mit Basement, 115. und Harvard Str., $3,000; F. F. Oviatt, zwei 2stöck. Frame-Wohnhäuser, Howard und Faron St., $2,000; F. F. Oviatt, zwei 1stöck. Frame-Cottages, Peare und Howard Str., $1,200; B. F. Matran, 2stöck. Frame-Wohnhaus, No. 514 Normal Park Ave., $5,500; Louis Mohnfeld, 2stöck. Frame-Flats, No. 4720 Paulina St., $1,200; H. Meyers, 2stöck. Frame-Flats, Elizabeth und 68. Str., $1,000; A. Vileta, zwei 2stöck. Frame-Flats, No. 5232 und 5234 Emerald St., $4,000; W. C. Bliß, 1½stöck. Frame-Cottage, 84. St. und Homan Ave., $1,800; W. C. Bliß, drei 1½stöck. Frame-Cottages, 83. und Spaulding St., $5,400; W. C. Bliß, drei 1½stöck. Frame-Cottages, 83. und Eberhart Str., $5,400; W. C. Bliß, drei 1½stöck. Frame-Cottages, 84. und Eberhart St., $5,400; Thomas Wilson, 2stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, No. 6610 State Str., $6,000; John Heißer, 2stöck. Frame-Wohnhaus, No. 181 Clarence St., $1,800; Nick Bretz, 2stöck. Frame-Wohnhaus, Devon und Clark St., $2,800; Geo. Wector, 1stöck. Frame-Cottage, Devon Ave. und Ridge St., $1,350; Bohemian Brewing Co., 5-, 3- und 1stöck. Backstein-Brauerei, No. 634—700 Blue Island Ave., $60,000; Jos. Palowskie, 2stöck. Backstein-Cottages, No. 957—959 Girard Str., $2,300. Conrad Dalbke, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, No. 476 N. Lincoln St., $5,000. C. P. Linquist, Backstein-Basement, No. 210 Oak Str., $1,600; Korpen Bros., 6stöck. Backstein-Fabrik mit Basement, No. 7—13 Park Str., $25,000; Michael Burns, 2stöck. Frame-Flats, No. 1913 Washington Boul., $1,600; Aug. Berganhide, 1stöck. Backstein-Erttage, No. 573 Thomas St., $1,200; A. Johnson, vier 1stöck. Backstein-Cottages, No. 118. 120, 162 und 164 Butler St., $2,4000; Aug. Hanna, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, No. 1085 Leavitt St., $2,580; John Fitzgerald, 2stöck. Backstein-Store und Flats mit Keller, No. 820 37. Str., $3,000; C. P. Johnson, 2stöck. Frame-Flats, No. 908 Mitchell St., $1,400; J. Bracult, 2stöck. Frame-Flats, No. 4831 Ashland Ave., $1200.

Feste und Vergnügungen.

Herwegh Männerchor.

Einen sehr genußreichen Abend verlebten gestern die Besucher von Uhlichs Halle, in welcher der Herwegh Männerchor sein siebentes Stiftungsfest feierte. Wir sagen genußreich, weil eben alles aufgeboten war, um, was Herz und Gemüth in Wallung bringt, zu schaffen. Wollte man von dem auf dem Programm gedruckten Satze schließen und die Lieder, vielmehr den Vortrag derselben mit einrechnen, so dürfte und könnte es sich nirgends besser leben lassen, als eben unter diesen Menschen, die so echte wahre zu Herzen dringende und zu Herzen sprechende Lieder singen können — dem Herwegh Männerchor. Aus dem vorzüglichen Programm erwähnen wir nur das Terzett „Trenne nicht das Band der Liebe,“ gesungen von Herrn und Frau Detmer und Herrn L. Harjes, welche diese herrliche Composition in meisterhafter Weise zum Vortrag brachten. Der Dank für den genußreichen Abend gebührt den Herren Buch, Lorch, Tölke, Reichel, Harjes und Hollenzer.

Südseite Turngemeinde.

Ein äußerst reichhaltiges Programm brachte die Südseite Turngemeinde am Samstag in Freibergs Opernhaus zur Ausführung. Vorträge komischen und ernsten Inhalts, Musikstücke und turnerische Leistungen am Reck und Barren der Activen des Vereins wechselten in bunter Reihenfolge ab.

Die Vorführungen der Turner ernteten den lebhaftesten Beifall des zahlreich erschienenen Publikums und stellten dem turnerischen Können des Vereins das schönste Zeugniß aus. Zum Schlusse wurden Tische und Stühle aus dem Saale entfernt und ein flotter Ball hielt Jung und Alt bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Turnverein Einigkeit.

Die feierliche Einweihung der dem Turnverein „Einigkeit“ von der Damen-Sektion des Vereins gewidmeten Fahne fand am Samstag Abend in der Halle des Vereins, 710—714 Blue Island Ave., unter großer Betheiligung seitens der Turner und deren Damen statt. Herr Chas. Bary hielt die Festrede. Später gelangte eine Anzahl vortrefflich ausgeführter lebender Bilder zur Aufführung, wovon wir namentlich „Die Huldigung der Turnerei“ und „Hectors Abschied“ erwähnen wollen. Ein flotter Ball beschloß die erhebende Feier.

Die Rothmänner.

In Müllers Halle veranstalteten der Schillerstamm und der Washingtonstamm des Ordens der Rothmänner am Samstag einen Ball, der sich trotz der ungünstigen Witterung außerordentlich starken Besuches erfreute, und der als in jeder Beziehung vorzüglich arrangirt bezeichnet werden muß. Herzerfrischende Gemüthlichkeit und Frohsinn herrschten während des ganzen Festes und befriedigten die Theilnehmer in höchstem Grade. Der Dank für die umsichtige Leitung des Balles gebührt den Herren Ph. Weidenbach, Th. Damahl, A. Schumann, W. Scholl, W. Gebhardt, F. Ruge, M. Claussen und Ph. Tulp.

Ottawa Stamm 242.

Zum 5. Stiftungsfest des Ottawa Stammes des „Unabhängigen Ordens der Rothmänner“ war am Samstag Abend in der Rochester Halle ein zahlreiches Publikum erschienen. Albert Rambow, Groß-Ober-Chief von Illinois hielt eine zündende Festrede, die über die Bestrebungen des Ordens in fesselnder Weise Aufschluß gab. Hierauf folgte ein hübsch arrangirter Ball, der das Fest in angenehmster Weise zum Abschluß brachte. Die Herren Henry Koehler, S. Goodfriend und R. Stüwe waren die Festleiter.

Fidelity Loge 608 K. & L. of H.

Es war ein wirklich schönes Ball-Fest, das die Fidelity Loge der Ehrenritter und Damen am Samstag in Müllers Halle veranstaltete. Das aus den Damen Helena Renich, Helena Burmeister und Dorothea Frey, sowie den Herren Julius Keßler und Karl Selin bestehende Arrangements-Comite hatte seine Aufgabe voll erfaßt und sich ihrer in so anerkennenswerther Weise erledigt, daß ihm allseitig eben so warmer, als wohlverdienter Dank gezollt wurde. Das Fest wird den gesammten Theilnehmern zweifellos recht lange in angenehmster Erinnerung bleiben.

Beethoven Council 61, O. C. F.

Das erst am 21. Februar dieses Jahres gegründete Beethoven Council No. 61 des Ordens der Auserwählten Freunde hielt bereits am Samstag Abend in Hillingers Grove, Ecke Belmont und Sheffield Ave., seinen ersten in vergnügtester Weise verlaufenen officiellen Jahresball ab. Die Herren und Damen des Arrangements-Comites: Emil Brunner, John Cordes, Elsa Schwalm, Alwine Barsch, Emil Klesch und Fred. Heimos entledigten sich ihrer Aufgabe in gewandtester Weise und Alles amüsirte sich auf's Vorzüglichste. Das Council zählt bereits 40 Mitglieder.

Theaterverein „Olympia“.

Ein höchst amüsanter Abend war der, welchen die Mitglieder des „Olympia“-Theatervereins am Sonntag den Besuchern der Sozialen Turnhalle boten. Selten ist wohl ein so in jeder Hinsicht gelungenes Zusammenspiel dem Theaterpublikum von „Dilettanten“ — wir erwähnen den Namen nur deshalb, weil er eben auf dem Programm steht — geboten worden. Ganz vortrefflich war das Spiel des Herrn Dr. Theo. Boll, der Fr. Hermine Wanicek sowie des Herrn Julius Fritz. „Glück auf!“ der jungen Gesellschaft, welche in ihrem Streben den echten, wahren Künstlereifer zeigt und hegt! Und Anerkennung den Herren vom Comite, den Herren Aug. Bach, E. Lange, O. Jerg, Chris. Steinfurth, Louis Kroeck und Gust. Kammeron.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost“.

Deutsches Theater.

Vortreffliche Aufführung von Mosers „Der Hypochonder“.

G. von Mosers Lustspiel „Der Hypochonder“, welches uns gestern von unserer ständigen deutschen Theatergesellschaft unter der Direktion der Herren Richard, Welb u. Wachsner in Hooleys vorgeführt wurde, gehört zu den Stücken, die man nach einer längeren Pause immer wieder einmal gern sieht. Auch das gestrige Theaterpublikum begrüßte diese wahre Komödie der Irrungen zum größten Theile wie einen alten, lieben Bekannten und das Gelächter über die unzähligen komischen Verwickelungsscenen nahm erst ein Ende, als der Vorhang zum letzten Male fiel.

Weil „Der Hypochonder“ eben so bekannt ist, können wir uns wohl auf eine Besprechung der Darstellung beschränken. Letztere war nahezu mustergiltig. Eine Musterleistung, in Spiel und Maske war der hypochondrische Rentier Birkenstock des Herrn Ferdinand Welb; auf diesen Darsteller concentrirte sich auch das Hauptinteresse des Publikums. Frau Markham als Gattin des Hypochonders führte ihre ziemlich schwierige Rolle, wie man es bei dieser Dame nicht anders gewöhnt ist, mit großem Geschick durch. Auch Frl. Hedwig Lilia, als das Töchterchen des Birkenstock'schen Ehepaares, war durchaus am Platze.

Herr Leon. Wachsner als der protzige Stadtverordnete Sauerbrei hatte eine nicht ganz passende Maske gewählt, und übertrieb auch wohl etwas in der Charakterisirung seiner Rolle, wogegen wiederum Frau Richard als seine pantoffelschwingende Gattin nichts zu wünschen übrig ließ. Das Töchterchen dieses Paares fand in Frl. Clara Lipman eine sehr ansprechende Vertreterin. Frl. Lipman berechtigt nach ihrer gestrigen Leistung zu ganz hübschen Hoffnungen für ihre weitere schauspielerische Entwickelung. Die beiden Liebhaber, der strebsame Baumeister Reimann und der lebenslustige Versicherungsagent Berger, wurden durch die Herren Schmelzer und Vollmann vortrefflich dargestellt. Von den kleineren Rollen sind der Stadtverordnete Pieper des Herrn Schubert, dessen Frau Lina des Frl. Albrecht, der Stadtverordnete Karner des Herrn Hartzheim, der Stadtverordnetenbote Hampel des Herrn Gschmeidler und des Sanitätsrath Moll des Herrn Pechtel anerkennend zu erwähnen. Die Regie wurde von Herrn Welb geführt.

Am nächsten Sonntag gelangt in Hooleys Theater wieder eine Novität, das neueste Stück von Oscar Blumenthal, „Falsche Heilige“, aus dem Englischen von Pinera, zur Aufführung. Das genannte Stück hat überall großartigen Erfolg zu verzeichnen gehabt.

Opern-Conzert-Abend.

Wir machen alle Freunde der Opernmusik nochmals darauf aufmerksam, daß morgen, Dienstag Abend, in der Recital Halle des Auditoriums ein von dem bekannten Operntenor und Gesangslehrer Herrn Johann Waß veranstaltetes Opern-Concert stattfindet. Die Namen der Mitwirkenden, Fr. Lena Goetz, Sopran; Fr. Ida Winder, Contraalt; J. Allen Preiß, Bariton; J. W. Marschbank, Baß; John Falk und Chr. Balatka, Piano und Theo. Beresina, Violine, bürgen dafür, daß etwas wirklich Gediegenes geboten werden wird. Billets sind in den Musikalienhandlungen und an der Kasse zu haben.

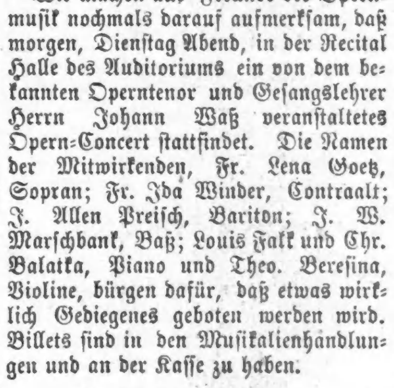
Theodor Thomas Concerte.

Herr Theodor Thomas aus New York beginnt heute Abend im Auditorium eine Reihe von Concerten, die sich sicherlich des Beifalls aller hiesiger Musikfreunde erfreuen werden. Für das heutige, erste Concert ist ein ganz vorzügliches Programm zusammengestellt, aus Schöpfungen von Rubinstein, Schubert, Gluck, Berlioz, Wagner, Volkmann, Ponchielli und Bizet bestehend.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Howard gegen Carrie Wiron, wegen Trunksucht; Louise gegen William T. Bogg, wegen Ehebruchs; Jennie gegen James Riadon, wegen Trunksucht.

Dr. August Koenig's HAMBURGER



TROPFEN das alte deutsche Blutreinigungsmittel. Gegen biliöse Anfälle, Magen- und Verdauungsbeschwerden, Dyspepsia, Uebelkeit, Kopfweh, Leberleiden, Schwindel. Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.

Dr. August Koenig's HAMBURGER

BRUST THEE gegen alle Krankheiten der Brust, Lungen u. der Kehle. Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder nach Empfang des Betrages frei versandt. THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Und dennoch an's Ziel!

Novellette von Oschwald-Ruigier.

(4. Fortsetzung und Schluß.)

„Heute nicht mehr, Peter, heute lieber nicht mehr! Morgen essen wir dann die guten Sachen zusammen; gelt, kleiner Schatz!“

„Aber den Brief, welchen der Vater vorhin im Postkästchen vorfand — wo soll ich Dir den hinthun, Tante?“

„Ein Brief für mich? — Ei, steck' Du mir den nur an's Thürschloß; ich lange mir ihn nachher herein. — So, und nun gute Nacht, klein Männchen, — und Vater und Mutter grüßest Du mir schön, wenn Du hinunterkommst, nicht wahr?“

„Freilich, freilich! — Gute Nacht, Tantchen, und steh nur morgen recht zeitig auf, damit ich Dir alles haarklein erzählen kann, bevor Du auf Deine langweilige Schreibstube mußt.“

Zwei flinke Kinderfüße polterten eilfertig treppab, oben aber öffnete sich nach einer Weile geräuschlos die Thür und eine weiße Hand streckte sich nach dem Briefe aus, der auf die Schwelle gefallen war.

Lange schon brannte das Licht und beleuchtete mit röthlichem Schein das helle Papierviereck, das, achtlos hingeworfen, auf der bunten Tischdecke lag. Aber als die mit festen Schritten in der kleinen Stube auf und nieder Wandelnde zum so und so vielten Male daran vorüber schritt, fiel ihr Blick wie von ungefähr auf den weißen Umschlag, der mit einer ausländischen Postmarke beklebt war. Mechanisch trat sie zum Tische und griff nach dem Papiermesser, und ebenso mechanisch faltete sie das Blatt auseinander.

Es waren nur wenige Zeilen, von ungeübter Kinderhand mit großen Buchstaben auf einen schwarzrandigen Briefbogen gemalt:

“Notre cher papa vient de mourir! Man hat ihm ein Kreuz auf die Brust gelegt und schöne, weiße Blumen in die Hand gegeben. Mama sitzt bei ihm und weint! Sie sagt, ohne den lieben Papa würden wir alle hungern müssen, denn vom Geschäfte verstände sie nichts. Da haben wir Kinder denn ganz heimlich mit einander ausgemacht, daß wir Dich bitten wollten, zu uns nach Paris zu kommen, um für uns zu arbeiten, wie Du früher mit Papa zusammen gethan hast. — Oh, comme nous t'aimerons en revanche, chere, chere tante. — So komm' denn recht bald, damit Mama nicht mehr weint und wir nicht hungern müssen.

Lucie.“

Martina hat längst zu Ende gelesen, aber immer noch hängt ihr Blick an den kindlichen Schriftzügen. Sie sieht im Geiste die energische, kleine Schreiberin am Tische sitzen, den blondlockigen Kopf über den schwarzen Briefbogen geneigt, während drüben im kerzenerhellten Sterbezimmer die schmerzgebeugte Mutter an dem Sarge des vielgeliebten Mannes kniet, dem sie einst willig in seine Heimath gefolgt war und der sie nun in sorgenvoller Lage allein ließ in dem fremden Lande. Und über die rathlose Mutter hinweg sieht Martina acht Kinderhände sich ausstrecken nach ihr, als nach der Einen und Einzigen, von der die Verwaisten in rührender Vertrauensseligkeit annehmen, sie würde ihnen Stütze und Stab sein können, jetzt, da ihnen der Vater fehlt.

Und auf einmal beginnt es wundersam aufzuleuchten in dem stillen, blassen Mädchenantlitz. Da ist es ja — ach, da ist es, was sie soeben erst vom Himmel erfleht hat in heißer Noth und Bedrängniß: ein gesegnetes Arbeitsfeld, eine Thätigkeit, die sie befriedigen, sie ausfüllen kann, die ihrem aus der richtigen Bahn getriebenen Leben Zweck und Inhalt giebt.

Unwillkürlich breitet sie ihre Arme aus, weit, weit — so, als wollte sie die Heimgesuchten in der Ferne umfassen und an ihr von Mitleid und freudigem Stolze überfließendes Herz ziehen.

„Ich komme, Lucie!“ ruft sie begeistert aus. — „O, ich komme zu Euch, ihr theuren Verwaisten! Euer sei fortan meine Kraft, Euer mein Leben und Lieben, Euer was ich kann und bin. Arbeit im Dienste der Liebe — ist es nicht das Beste, Befriedigendste, was das Leben zu bieten hat? — O, mein Herr Pastor, Sie haben gut prophezeit, dem Schäflein, das dereinst in der Irre ging vor der Welt, ihm ist ein göttlicher Fingerzeig geworden. Eveline hat in der That ohne Sie den Weg gefunden zu Heil und Frieden!“ —

Ein eisiger Nordost fegte über die winterliche Landschaft, als acht Tage später, der reiche Hüttenbesitzer den jungen Geistlichen einholte, da der Letztere, eben von der Bahnstation kommend, seinem Pfarrhause zuschritt.

„Ich habe während Ihrer Abwesenheit einen empfindlichen Verlust erlitten, lieber Pastor,“ erzählte im Vorwärtsschreiten der Fabrikherr seinem Wegegefährten. „Fräulein Martina, mein erster Buchhalter, hat, einem dringenden Rufe folgend, Ollshammer verlassen. Eine jüngsthin verwittwete Verwandte von ihr bedarf einer kundigen Hand zur Weiterführung eines Geschäftes, das den Brodkorb der Familie bildet. All meinen Einwendungen zum Trotz hat sich das Fräulein entschlossen, die schwierige Aufgabe auf sich zu nehmen und ihre hiesigen guten Chancen im Stich zu lassen. Schade, daß sie sich nicht halten ließ! Sie war eine so tüchtige Kraft, daß ich ihren Gehalt gern um ein Beträchtliches erhöht haben würde!“

Der junge Pfarrherr, dessen Gesicht um einen Schein bleicher geworden war, bohrte mit seinem Stock Löcher in den hartgefrorenen Schnee.

„Ja, schade!“ sagte er. „Aber Fräulein Martina wird das Rechte ergriffen haben, und bei diesem Bewußtsein läßt sich am Ende noch mehr verschmerzen, als blos ein erhöhter Gehalt!“

Und er blickte, mit einem seltsam entsagungsvollen Zug um die schmalen Lippen, gedankenvoll den Raben nach, die über die beschneiten Felder zogen. (Ende.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House — Die Münchener.
Chicago Opera House — Crystal Slipper.
Columbia Theater — „The City Directory".
Hooleys — Pauline Hall Opera Co.
Haymarket — „The Stepdaughter".
Academy of Music — „Alone in London".
Jacobs Clark Str. Theater — Hilarity Co.
Windsor — „My Jack".
Alhambra — Charles Erin Verner.
Havlins — „Bunch of Keys."
Criterion — Pat. Rooney.
Peoples — Minnie Burrows Burlesque Co.
Madison Str. Opera House. — „Japanese Carnival".
Standard — „Streets of New York".

„Abendpost," tägliche Auflage über 33,000.

Wegen Unterschlagung verhaftet.

Richard P. Berger, der in einer schwachen Stunde seinen Freunden mittheilte, daß er ein Angehöriger der bekannten „Edelsten der deutschen Nation", ein ächter und rechter Adeliger sei, wurde am Samstag wegen Unterschlagung und Fälschung verhaftet. Er soll eine Anzahl Policen der „Metropolitan Life Ins. Co" ausgestellt und die Prämien collectirt haben, ohne die Gesellschaft davon zu benachrichtigen.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Josephine Dencer, 439 26. Str., 75 J.
Henrietta Rtedl, 4441 Dearborn Str., 61 J.
Henry Traffle, 232 Ost North Ave., 3 M. 20 T.
Marie Haubrich, 2400 Wentworth Ave., 75 J.
Marie Ellert, 482 N. Ashland Ave.
John M. Schröder, 501 W. Chicago Ave., 59 J.
Theresa Bock, 82 Grant Place, 64 J. 6 M.
Joseph Riegert, 4450 Wallace Str., 55 J. 4 T.
H. Schmalz, 2023 Butterfield Str., 57 J. 6 M. 10 T.
Paline Bluthardt, 77 Seminary Ave., 74 J.

[illegible]

Die Münchener.

Es darf ohne Weiteres behauptet werden, daß das Stück „Hans im Glück", trotz des gemüthvollen Dialects, der echten Kostüme und Jodler, des Schuhplattl-Tanzes und der naturgetreuen Scenerie auch einem keineswegs verwöhnten Geschmack nicht zusagen würde, wenn die Darsteller nicht eben die „Münchener" wären. Wer sollte aber nicht die Dürftigkeit der Handlung, die ungeschickte Mache und die bei den Haaren herbeigezogenen Episoden übersehen, wenn er den urwüchsigen Hans plaudern und lachen hört! Ohne den übrigen Mitwirkenden ihren Antheil an dem großartigen Erfolge der Vorstellung irgendwie verkümmern zu wollen, muß die Leistung des Herrn Carl Ernst doch ganz besonders hervorgehoben werden. Die übersprudelnde Kraft des Alpensohnes fand in diesem Künstler gewissermaßen ihre Verkörperung. Sein Spiel ließ die Auseinandersetzung über das „Dämonische" im Charakter des Hans geradezu als trivial erscheinen. Einen solchen Menschen versteht und begreift man auch ohne gelehrt klingende Erklärungen. Man versteht ihn aber nur, wenn sein ganzes Seelenleben so offen vor Einem entrollt wird, wie es durch Herrn Ernst geschah. Eine solche Leistung entwaffnet wirklich die Kritik.

Das Lob, das den übrigen Mitwirkenden gebührt, läßt sich am Besten in die Worte zusammenfassen, daß sie sich neben diesem Hans vollständig zu behaupten wußten. Besonders schwierig war diese Aufgabe für Herrn Robert Balaithy, den begünstigten Nebenbuhler des Hans, der sich mit diesem in die Sympathie des Publicums zu theilen hat. Daß ihm das gelang, stempelte ihn zu einem großen Künstler. Fräulein Kathie Thaller veranschaulichte einen ernsten Seelenconflict in wahrhaft rührender Weise, ohne jemals in falsche Sentimentalität zu verfallen und bewies, daß sie tragischen Rollen mindestens ebenso gut gewachsen ist, wie humoristischen. Die köstliche Leistung von Frl. Amalie Schönchen verdient gleichfalls besonderer Erwähnung, und die episodenhaften Figuren, die von den Herren Hofpauer, Selus und Swoboda, sowie von Fräulein Nebauerge schaffen wurden, belebten das Stück und milderten die tragischen Scenen. Es war wieder einmal ein musterhaftes Zusammenspiel, wie es eben nur die „Münchener" bieten können.

Heute wird „Der Proceßhans'l" aufgeführt.

Des Ansiedlers auserkorener Freund. Mit jedem noch dem fernen Westen abgehenden Emigrantenschub kommt auch neue Nachfrage nach Hostetters Magenbitters. Neu bevölkerte Regionen sind häufig weniger gesund, als seit lange besiedelte Oertlichkeiten, und zwar in Folge der Miasmen, die dem eben geklärten Grund entströmen, namentlich wenn das Land an Flüsse grenzt, die häufig von Hochwässern angeschwellt werden. Der dem Ackerbau oder Bergbau obliegende Emigrant lernt bald, wenn er es nicht schon weiß, daß das Bitters der einzig sichere Schutz gegen Malaria und die Magen-, Nieren- und Unterleibsstörungen ist, denen er in Folge des Klimawechsels, der Strapazen und des ungewohnten oder ungesunden Trinkwassers und der veränderten Kost ausgesetzt ist. Folglich schätzt er dieses unvergleichliche Hausmittel außerordentlich hoch; weiß er doch, daß es unter allen Umständen unschädlich ist und daß er sich in allen Fällen leiblicher Anfechtung getrost auf dasselbe verlassen kann. frmomi2

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Am 20. März, Abends 7 Uhr, entschlief sanft im getrosten Glauben an ihren Heiland Frau **Augusta Wagner**, Ehefrau von Pastor A. Wagner, im Alter von 58 Jahren, 10 Monaten 22 Tagen, an der Grippe und Lungenentzündung. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. März. Die Leichenfeier beginnt um 11 Uhr im Trauerhause, 58 W. 19. Str., und um ½12 Uhr in der Zionskirche. Um 2 Uhr geht ein Special-Leichenzug ab auf der Wis. Central von Halsted Str. nach dem Concordia Kirchhof. Der trauernde Gatte

A. Wagner und Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater **Joseph Schaefer** gestern Mittag 1 Uhr nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. d. M., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 434 23. Str., aus nach dem St. Marien-Kirchhof statt. Die trauernde Wittwe **Marie Schaefer**, geb. Eckert, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Töchterchen **Minnie** nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 5 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 66 Gardner Str., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Andrew und **Susanna Goech**, Eltern, nebst Geschwistern. 0

Todes-Anzeige.

Anna Maria Eck, geb. Pfrengle, unsere geliebte Mutter und Großmutter, starb Sonntag, den 22. März, im Alter von 68 Jahren, 6 Monaten und 16 Tagen. Begräbniß findet statt Mittwoch, den 25. März, um 9 Uhr früh, vom Trauerhause, No. 443 26. Str., aus nach der St. Antonius-Kirche und von da via Chicago & Grand Trunk-Eisenbahn nach dem St. Maria-Friedhof. modi9

Todes-Anzeige.

Samstag entschlief nach kurzem Krankein unsere innig geliebte **Lydia** im Alter von 9 Jahren, 11 Monaten und 21 Tagen. Begräbniß 24. März, morgens ¾10 Uhr. **August Billing** und **Frau**, nebst Geschwistern.

Gestorben: **Herman Sonnenschein**, Gatte von Rosina Sonnenschein, im Alter von 75 Jahren. Beerdigung Dienstag, den 24. März, um 1 Uhr vom Trauerhause 705 S. Halsted Str. nach Graceland. Keine Blumen gewünscht. 1

Carpenters, Achtung!

Große Massenversammlung

der deutschen Carpenters wird abgehalten am **23. März**, Abends 8 Uhr, in **Schönhofens Halle**, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Herr R. Braunschweig aus New York, W. B. Britzius und W. H. Kliver halten Reden. Deutsche Carpenters heraus, macht diese Versammlung zu einem großen Erfolg. fmo0

Vergeßt nicht, Montag, 23. März, 8 Uhr Abends!

50 Cents nach den Fällen.

NIAGARA IN CHICAGO

Kommt gerade von London und ist von allen Autoritäten Europas als
—**Meisterwerk Philippoteaux's** anerkannt.—
Südostecke Wabash Ave. und Hubbard Court.
Offen täglich und Sonntags von Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt 50c. Kinder 25c. mo5t

Verwalters-Wahl

für Halle des **Turnvereins Fortschritt**, 1824—1826 Milwaukee Ave., findet statt **am 25. d. Mts.** Specification ist einzusehen im Barroom daselbst. 16,18,20,23,25mz8

100 ARTEN **KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str.** Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.

Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 2feb.bw8

Sterling Furniture Co.,
267 W. Madison Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

THE FAIR

Teppiche, Frühjahrs-Moden, **1891.**

Teppiche, Neueste Muster für **1891.**

Wir stellen jetzt das vollständigste Lager der folgenden berühmten Fabrikate zum Verkauf aus:

SMITH'S	WILTONS	LOWELL
Axminsters und Moquettes.	und Imperial Velvets.	Brüssels und Ingrains.

Der allerbesten Qualität. — **ROXBURY and SMITHS** Tapestry Brüssels. — **Billigste Preise.**

250 Stücke Smiths Tapestry Brüssels 45 Cts. die Yard.

THE FAIR

Zuverlässig im Tragen. Schuhe. Vollkommenes Passen.

Damen feine Dongola Knopf-Schuhe... **$1.67**

Damen Dongola Oxfords Wilder und Clarks Fabrikat, kleine Größen **$1.00**

Damen handgenähte gewendete Imperial Kid Knöpf-Schhuhe **$1.90**

Damen feine Dongola Knöpfschuhe, Wm Naylors Fabrikat, Alle Größen, **$2.50**

Für Alle.

Größtes Lager von Schuhen in Chicago.

Grand Opera House,

Clark und Randolph Str.

Abschieds-Vorstellungen

— der —

„Münchener"

unter Direktion und persönlicher Mitwirkung des königl. bair. Hofschauspielers

MAX HOFPAUER.

Amerikanische Tournee unter Leitung von
Director **GUSTAV AMBERG, New York.**

Heute Abend:	Auf allgemeines Verlangen: „Der Prozeßhans'l."
Dienstag.	„Hans im Glück."
Mittwoch.	„Almenrausch und Edelweiß."
Donnerstag.	Zum ersten Male: „Der Geigenmacher von Mittenwald."
Freitag.	„Im Austragstüber'l."
Samstag Matinee.	„Der Meineidbauer."
Samstag Abend.	Positiv letzte Vorstellung: „Die 'Z'widerwurzen."

Sämmtliche Dekorationen aus dem Atelier des königlichen Hoftheater-Malers Angelo Quaglio in München. Original-Costüme und Requisiten vom königlichen Theater am Gärtnerplatz, München.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Reservirte Sitze jetzt zu haben. 2

Grote Fahnenwiehe und Ball,

veranstalt von de

Plattdütsche Gilde Nord Chicago No. 9,
in YONDORFS HALLE,
North Ave. und Halsted Str.,
Oster-Sünnabend, den 28. März 1891,
Intritt 25 Cents. Anfang Klock 8.
Gilde-Mitglieder frie. 23mz1w8

Baunscheidtismus.

Die weltberühmten ächten Baunscheidt'schen Heilmittel sind die einzigen, die jede Krankheit in kurzer Zeit curiren, nachdem andere Mittel ihren Zweck verfehlten. In schlimmen Fällen von **Duphteria, Lungenkrankheiten** u.s.w. haben sich diese Mittel als schnell wirkend und erfolgreich bewährt.
Zu haben bei 19mz2w0
C. Schweinfurth,
30 Sullivan Str., oben, nahe Goethe Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Barbier, um gutzahlendes Barbiergeschäft für eigene Rechnung zu führen, oder billig zu kaufen. Ecke W. Division Str. und Western Ave. 0

Verlangt: Ein Schuhmacher für Flickarbeit bei J. O. Koepp, Cragin, Ill. Zu erfragen 16 S. Desplaines Str. 9

Verlangt: Agent, erfahrener Mann, für die Stadt, muß Empfehlungen haben und deutsch und englisch sprechen können. Guter Lohn, stetige Arbeit. Kommt sofort. Wright Magnetic Medicine Co., 797 Madison Str., zweiter Flur, Front Flat. 9

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod. 125 Wells Str. 8

Verlangt: Ein Butcher, der auch im Laden aufwarten kann. 138 Larrabee Str. modi8

Verlangt: Ein guter Schneider. 309 Larrabee Str. 8

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 15 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Nachzufragen. 395 Larrabee Str. modimi8

Verlangt: Lediger Sattler, auf Würfeldecher und Mantelriemen, beständiger Platz. Anzufragen 160 Larrabee Str. 6

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Junge zum Erlernen der Buchdruckerei. 195 Washington Str., 4. Floor. 6

Verlangt: Ein Junge, um an Cakes behülflich zu sein oder zu lernen. 1243 W. Lake Str. 8

Verlangt: Gute Anstreicher. 633 W. North Ave. 8

Verlangt: Ein starker Junge an Brod; 4 Dollars die Woche und Board. 397 W. Chicago Ave. modimi11

Verlangt: Ein junger Mann, der schon an Cakes gearbeitet hat. 40 Canalport Ave. 11

Verlangt: Zwei Jungen, welche Bretzel machen können. 182 W. Lake Str., Basement. 0

Verlangt: Zwei gute Schneider für feine Costum-Arbeit. 796 W. Lake Str. mdimi0

Verlangt: Ein Junge um ein Pferd aufzupassen. 191 North Ave., 1 Treppe. 0

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann von 20—25 Jahren, der mit Pferd und Wagen umgehen kann und deutsch und englisch spricht. 513 Sedgwick Str. 0

Verlangt: Ein junger Mann von 15 bis 18 Jahren für Saloon-Arbeit. R. Wiedemann, 241 W. Chicago Ave. 0

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Grocery-Geschäft versteht. 175 Augusta Str. 0

Verlangt: Ein junger Mann für Pferde und Stallarbeit. 554 S. Western Ave. 0

Verlangt: Ein guter Bartender. 507 S Clark Str.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Stallarbeit. 112 Clybourn Ave. 0

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas von der Cake-Bäckerei versteht. 902 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Ein Bäcker als gute dritte Hand, sofort. 664 Noble Str. 9

Verlangt: Ein Mann, der etwas vom Holzdrechseln versteht, für einige Wochen Arbeit. Ecke W. Division Str. und Western Ave. 9

Verlangt: Ein Sattler. 404 Wells Str. modimi9

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, um sich im Store nützlich zu machen. Nachzufragen 268 S. Halsted Str. samodi7

Verlangt: Ein braver Junge von 14—16 Jahren für ein Milchgeschäft zu helfen. Braucht kein Englisch zu können. 206 Washburn Ave. samo7

Verlangt: Erfahrener Bügler an Mänteln, täglich für mehrere Stunden. 601 Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. fmo0

Verlangt: Gute Buchagenten. G. Grafe & Co., 226 Clybourn Ave. samodi7

Verlangt: Ein guter Junge, um das Cigarrengeschäft zu erlernen. Einer der schon dabei war, wird vorgezogen. 25 Meilen von Chicago. Nachzufragen 732 Clybourn Ave., im Clothing Store. samo7

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw5

Verlangt: Einige tüchtige, intelligente Leute, vertraut im Verkehr mit dem Publikum. Salair oder Commission. Erfolg garantirt. Vorzusprechen Morgens zwischen 10 und 11 Uhr, Phoenix Bldg., Corner Jackson und Clark, Room 217. frsamo9

Verlangt: Kupferschmied, guter Lohn für 1. Klasse Mann. Geo. P. Harris & Bro., Lake und Clinton Str. 19mz8t0

Verlangt: Gute Kürschner können beständige Beschäftigung finden bei Gordon & Ferguson, St. Paul, Minn. 19mz1w7

Verlangt: Männer und Frauen.

Czarras Institut für Kleidermachen, 214 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe rc. Besonderen Unterricht für Männer, die sich als Zuschneider (Designer) ausbilden wollen. 6mz1m6

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mehrere kleine Mädchen, an Shopröcken zu lernen. 27 Cleveland Ave. modi8

Verlangt: Ein Mädchen das etwas vom Kleidermachen versteht und eins zum Lernen. 506 Blue Island Ave. 6

Verlangt: Geübte Mädchen für Possamentirarbeiten. Auch werden welche zum Lernen angenommen; beständige Arbeit. C. F. Baum, 222 Market Str. mdimi0

Verlangt: Ein Mädchen, um bei Hand zu nähen. Leichte Arbeit. 233 Burling Str. 9

Verlangt: Ein Unterbügler an Shopröcken. 639 N. Paulina Str. 9

Verlangt: 4 Maschinenmädchen und 4 Handmädchen, an Shopröcken. 136 W. North Ave. samodi2

Verlangt: Eine gute Putzmacherin. 640 Milwaukee Ave. ffmo1

Verlangt: Maschinenmädchen und Männer an Westen, und Handfinishers bei Dampfkraft. 474 N. Robey Str., Ecke Thomas. 19mz10t0

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Haus- und Zimmer-Arbeit, $4. 79 North Clark Str. domo8

Verlangt: Ein gutes Mädchen, guter Lohn wird bezahlt. 135 W. Lake Str., im Saloon. 6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3656 Vincennes Ave. 6

Verlangt: Küchenmädchen, eine die arbeiten will, wird gut bezahlt. 498 La Salle Ave. 6

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, zur Stütze der Hausfrau. 1794 36. Str., nahe Western Ave. samodi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 188 W. Chicago Ave. fmo2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Sigel Str., 2. Stock. samodi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 421 Webster Ave., im Store. samo2

Verlangt: Ein Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. 814 Milwaukee Ave. ffmo1

Verlangt: 1 Köchin, 1 Mädchen, um Tischzeug zu waschen. 1 Kellnerin. 180 Ost Randolph Str. samij

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen bei Hausarbeiten zu helfen. 478 S. Halsted Str., 1 Treppe. frsrmo0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 2311 Wentworth Ave. frsamo9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bei gutem Lohn. 342 W. 12. Str. ffmo1

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 671 Sheffield Ave. ffmo1

Verlangt sofort: Eine Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, guter Lohn. 390 S. Clark Str. fr-dil

Verlangt: Köchinnen, Wärterinnen, Mädchen für Haus- und Hülfsarbeit. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 19mz1m7

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, muß auch waschen und bügeln können. Guter Lohn, gutes Heim, deutsche Nachbarschaft. 3606 Prairie Ave. 16mzbw2

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite und Kindermädchen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 12mz1m7

Verlangt: 100 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kindermädchen, höchster Lohn, bei Mrs. H. Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 9mz1m2

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2827 Wabash Ave. bw1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zur Hülfe für die Küche, Lohn $4, Sonntags frei. Zeunert, 47 LaSalle Str. 0

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit. 111 Illinois Str. 0

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen. 18 N. Desplaines Str., zwischen Randolph und Lake Str. modi8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 667½ Sedgwick Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 Augusta Str. 8

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren, um einen kleinen Hausstand zu führen. Gutes Heim. 39 Clifton Ave., Lake View. modi8

Ein gutes Mädchen für ein Boardinghaus. 292 5. Ave., nahe Van Buren Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place. 6

Verlangt: Eine reinliche anständliche deutsche Frau, in mittleren Jahren, für leichte Hausarbeit. Nachzufragen von 2—5 Uhr Nachm. 3537 Dearborn Str. 6

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 458 Dayton Str., zwischen Belden und Webster Ave. modimi6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1094 N. Western Ave. 6

Verlangt: 2 gute Mädchen im Boardinghaus. 843 S. Halsted Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Privatfamilie. 202 Ontario Str., 2. Flur. modi6

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen, welches einen kleinen Haushalt selbstständig versehen kann, keine Wäsche im Hause, kann zu Hause schlafen wenn verlangt, gutes Heim. 465 W. Chicago Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Wittwe nicht über 30 Jahre. Nachzufragen Ecke Western Ave. und Thomas Str. im Store. modi11

Verlangt: 50 Mädchen für allerlei Hausarbeit und mehrere Kindermädchen. 507 Sedgwick Str. modimi11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. Store, 142 N. Clark Str. 0

Verlangt: Eine Frau zur Aushülfe im Haushalt. 105 E. North Ave. 0

Verlangt: Mädchen, kleine Familie, guter Lohn. 519 N. Clark Str., 2. Flur. mdi0

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4. 1755 Oakdale Ave., Lake View. mdi0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 607 N. Franklin Str. modi9

Verlangt: Sofort, ein Kindermädchen. 490 Lincoln Ave. 9

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 N. Hoyne Ave. 9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 172 W. Division Str. 9

Verlangt: Eine ältliche Frau für Hausarbeit in Familie von 2; muß zu Hause schlafen. Dr. Hagenow, 198 W. Division Str., Ecke Ashland. samo2

Verlangt: Zimmer- und Pantry-Mädchen. 70 Ost Randolph Str. modi9

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 550 W. Division Str. modimi9

Verlangt: 150 Mädchen, Plätze frei, höchster Lohn. 518 Wells Str., Frau Apel. 23mz1w6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str. 8

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Polsterer, junger Mann, wünscht in einem besseren Geschäft Beschäftigung. J. F. 547 Wabash Ave. 8

Gesucht: Ein junger deutscher Gärtner, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung in einer Gärtnerei oder Privathaus. Offerten unter Ohrle, 677 S. May Str. modi6

Gesucht: Maschinist sucht Stelle. Adresse G. 41, „Abendpost." 6

Gesucht: Ein starker norddeutscher junger Mann, der englisch spricht und mit Pferden umgehen kann, wünscht das Plumbergeschäft zu erlernen. Adresse L. 50, „Abendpost." 6

Gesucht: Ein anständiger 17jähriger Deutscher, 2 Jahre im Lande, sucht Stellung im Store oder Office Fred. Hoffmann, 819 Milwaukee Ave. 11

Gesucht: Stelle für einen jungen Deutschen als Teamster. Adr. H. 96, „Abendpost". mdi0

Gesucht: Ein kräftiger Plattdeutscher sucht sofort Beschäftigung. Adresse: G. 95, „Abendpost". 9

Ein erfahrener deutscher Mann sucht Beschäftigung im Schreinershop als Maschinenhand. 663 Milwaukee Ave. samodi8

Gesucht: Ein akademisch gebildeter Mann, deutsch, böhmisch und englisch sprechend, deutscher Stenograph, sucht fixe Stellung. Adresse Minol, 597 W. Chicago Ave. 19mz7t7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Säuge-Amme sucht Beschäftigung. 1409 Wabash Ave. 6

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, welches schon hier gekocht hat, sucht Stelle als Köchin. Nachzufragen 141 Wells Str., oben. 11

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen in und außer dem Hause. 211 Cleaver Str. modi11

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein großer Store Blind, 7x14, und eine Awning, 2 Monate im Gebrauch, 14x16, billig. 818 Larrabee Str. mdi0

Gelegenheit: Beinahe neuer Range $8, elegante Oak Schlafzimmer-Einrichtung mit Draht-Matratze $14.50, feines 6 Stück Plüsch Parlor-Suit $18, Singer Nähmaschinen, Brüsseler Teppich. Bringt Geld, müssen verkaufen. 106 W. Adams Str. mdi1

Zu verkaufen: Gutes Delivery-Pferd und fast neuer Top-Wagen, billig, einzeln oder zusammen. 4014 State Str. modimi11

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, gut für Delivery, billig. 325 W. Division Str. 9

Zu kaufen gesucht: Ein alter Pooltisch in gutem Zustande. And. Koch, 269 Rumsey Str. 9

Zu verkaufen: Am 24. und 25. März, vollständig gesundes braunes Match Team, 3000 Pfund schwer, 5 Jahre alt. 2705 Wentworth Ave. samodi8

Verlangt: Etliche gut erhaltene deutsche Feder-Betten. Offerten unter M. 57 Abendpost. samo8

Zu verkaufen: Eine frischmelkende und eine hochtragende Ziege. 794 Cortland Str., nahe Kimball. samodi8

Zu verkaufen: Eine Ziege. 411 Larrabee Str. froj7

Zu verkaufen: Wegen Räumung des Platzes, eine vollständige Saloon-Einrichtung sofort oder zum 1. Mai. 594 Milwaukee Ave. 19mz1w8

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Passow & Son, No. 862-870 Allport Str., nahe Centre Ave. und 21. Str. 12m1m9

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperbel. 15dec1j6

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20n1j6

Harzer Canarienvögel in vorzüglichstem Gesang, sowie alle anderen Sorten Singvögel, Zuchtweibchen, Käfige und feinste Tauben. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 11m1m9

Persönliches.

J. G. Schüßler, Whitewasher und Calsominer. 208 Blue Island Ave. 21mz1m8

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Transportwagen, Wagen, Karren, Sättel-Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2318 State Str., E. J. Hull. 7ap1j6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Alle Carpenter- und Reparatur-Arbeit wird prompt besorgt. 182 Indiana Str., nahe Clark Str. 10mz2m1

Geld.

$1500 erste Hypothek zu leihen gesucht mit Angabe der Zinsen. Offerten: O. 94, Abendpost". 9

Verlangt: $1200 auf Grundeigenthum in Avondale, doppelte Sicherheit; keine Agenten. Adresse: K. 61, „Abendpost" samo9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 8mz1j3

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

Zweistöckiges Haus mit Stallung, Lot 25x125, Preis $2900, nahe der Lincoln Ave., muß $1400 baar haben.
Eine Cottage und Lot an der Lincoln Ave. und Roscoe Str., $1300, $400 baar.
Groceries und Butcher-Geschäft an Ashland Ave., auch kann das Haus und Lot mit gekauft werden, billig, 75x125, Cor. Ashland Ave.
50x125 an Ashland Ave., $2200, nur für eine Woche, muß $500 baar haben.
Chas. L. Rafoth,
fmo9 Cor. Ashland und Noble Ave., neue Office.

Zu verkaufen:

Lotten an Milwaukee, Fullerton und California Aves.
26jelmi8
Greenebaum Sons, 116 u. 118 La Salle Str.

Zu verkaufen: Eine der schönsten Ecken in Lane Park. 52x125, billig, muß Geld haben. Chas. L. Rafoth, Ashland und Noble Ave., neue Office. mmifa8

Zu verkaufen: Sehr billig. Schöne große Lot in Austin. C. W. Van Keuren, Zimmer 316, 70 State Str. modi11

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 3 Lotten in Glenco. Näheres 355 Nord Lincoln Str. 11

Zu verkaufen: Billig, ein Brickhaus. Näheres 275 Flournoy Str. mdimi9

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mzbw8

Zu verkaufen oder zu verrenten: Fünf Room Haus mit Lot in gutem Zustande. Vier Meilen vom Courthaus. Veränderungshalber billig. Adresse: H. 48, „Abendpost". frsamo9

Zu verkaufen: Lot, 50x130, an Elston Ave., nahe Belmont Ave., billig. C. Nissen, 574 N. Lincoln Str. 21mz1w8

Zu verkaufen: Eine Farm von 174¾ Ackern. Blos 3 Meilen vom Franklin Park. Billig. Adresse Aug. Nolte, Dunda, Ills. 21mz1w7

Geschäftsgelegenheiten.

Benedikt Moeslein & Co., 40 Dearborn Str., Zimmer 6. Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, nahe einer Brauerei; Cigarren-Store in der Nähe der Board of Trade; Eck-Saloon an Blue Island Ave.; Saloon mit Haus und Lot. Wir haben Geschäfte aller Art an Hand. modi8

Zu verkaufen: Grocery-Geschäft auf der Südwestseite. Eine gute Gelegenheit für den rechten Mann. Adresse: R. R. 88, „Abendpost". modi9

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-Store, Cigarren und andere Gegenstände für den Haushalt, in guter Lage. Zu erfragen 546 Sedgwick Str. modi9

Zu verkaufen: Brauerei, vollständig eingerichtet. Pferde, Wagen, Buggies, Flaschen, Kisten u. s. w. Zimmer 20, 168 Washington Str. 9

Zu verkaufen: Eine gute „Abendpost"-Route, bringt 9 Dollars die Woche. Zu erfragen 227 N. Halsted Str. modimi8

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop, zwischen drei Groceries, mit Wurstmacherei, für $200, Bricksmokehaus, billige Rente, wegen Krankheit zu verkaufen. Nachzufragen 273 W. Chicago Ave. mdmi1

Bezahle baar für Dry Goods, Clothing, Notions, Schuhe, Groceries, Porzellan und Glaswaaren rc., ich habe irgend einen Betrag bereit, wenn billig. Adressirt, bevor Ihr irgendwo verkauft, an Fred. Bender, 210 Belmont Ave. Keine Verbindung mit anderer Firma in Chicago. mdmi1

Zu verkaufen: Eine gut zahlende 4 Kannen-Milch-Route. 102 Cornelia Str. modimi11

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon mit Wohnung und Lease. Zu erfragen bei Kirchhof, Ecke State und Lake Str. 23mz1w11

Zu verkaufen: Ein etablirtes Kunst Embroidery und Fancy Goods Geschäft in einer guten Lage. Guter Ursache wegen zu verkaufen. Nachzufragen G. 59 Abendpost. samo8

Zu verkaufen: Eine Bäkerei und Ice Cream-Einrichtung, Ice Cream-Maschinerie rc., billig. Nachzufragen im Store, 1426 N. Clark Str., Lake View. 21mz1w8

Zu verkaufen: Schulstore mit Bäckerei, Notion, Cigarren und Tabak. 116 Eugenie Str. samo8

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop wegen Abreise, billig. Nachzufragen 979 N. Western Ave. smo9

Eine ausgezeichnete Gelegenheit. Eine der best zahlenden Groceries der Westseite ist, da der Eigenthümer sich vom Geschäft zurückziehen will, billig zu verkaufen. 284 W. Lake Str. samo8

Zu verkaufen: „Abendpost"-Route. 52 W. 11. Str. frsamo7

Zu verkaufen: Ein Delikatessen-Store, billig. 323 Larrabee Str. frsamo9

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus. 342 W. 12. Str. 20mz1w1

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Butchershop. Adresse 310 Sedgwick Str. 18mz1w8

Ich habe in Jefferson Park $5000 werth Drygoods und Notions in bestem Zustande, die ich verkaufen will. Wenn der Käufer wünscht, kann er auch den Store miethen. Ich habe an diesem Platze 24 Jahre lang ein Laden-Geschäft betrieben, und ist die Lage eine vorzügliche. Perry Russel, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw9

Zu verkaufen: Meatmarket. 56 Blue Island Ave. 17mz1w7

Zu verkaufen: Saloon. 741—757 Armitage Ave. Familienverhältnisse halber. 17mz1w7

Zu verkaufen: Wegen Familien-Angelegenheiten, eine gut gehende Restauration. Näheres N. Braten, 441 Milwaukee Ave. 16mz8t0

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Butchershop. Adresse D. 110, „Abendpost." 10mz1w8

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit Board, $4. 130 O. Ohio Str., nahe Wells Str. modimi8

Gesucht: Board und Logis an der Nordseite von einem Herrn bei einer Wittfrau. Adresse M. 63, „Abendpost." 6

Zwei anständige junge Herren, welche ein Zimmer occupiren wollen, finden Kost und Logis in Privat-Familie. 288 Ost Illinois Str. 11

Zwei junge Leute finden gute Board. 881 Halsted Str., Ecke Center. mdi0

Kost und Logis bei kinderloser Schweizerfamilie. 94 Ontario Str., erster Flat, Vorderhaus, hinten. 9

Zu vermiethen: 6 Zimmer; $10 den Monat. 5024 51. Str., nahe Western Ave. samo7

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren. 105 Ost Indiana Str. 21mz1w7

Verlangt: Boarders. Deutsche Privatfamilie. 111 W. 18. Str. samodimi7

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Einrichtung. Billig. 24 Belmont Ave., nahe Clybourn und Western Ave. samo7

Zu vermiethen: Store, passend für Butcher und Grocery. 5201 Armour Ave., Ecke 52. Str. samodi2

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für einen anständigen Mann oder Mädchen. 208 N. Sangamon Str. samo8

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer. No. 3 Myrtle Str. frsamo

Kostgänger gewünscht. 496 W. 14. Str., unten. dofrsamo7

Zu vermiethen: 6 Zimmer Cottage mit Basement und Trockenboden und allen Bequemlichkeiten. 615 Roscoe Str., Groß Park. 18mz1w8

Zu vermiethen: Schön möblirte Frontzimmer. 135 Milwaukee Ave. 17mz1w7

Zu vermiethen: Zum ersten Mai Fabrik mit Dampfkraft und Heizung, gelegen im Lumber-Distrikt nahe 21. Str. und Centre Ave. an Allport Str. Adresse: B. 135, „Abendpost". 7mz1m8

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch. Zimmer 20. 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw8

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist. 182 Blue Island Ave. 5mz1m5

Unterricht.

Zuschneiden wird gelehrt. Kleider zugeschnitten und angepaßt sehr billig, in und außer dem Hause. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 19mz1m8

Deutsche Frau ertheilt gründlichen Unterricht in Häkeln, Stricken, allen Arten Stickerei, Filet, Guipure, Glasradiren u. s. w.; auch werden alle in diese Fächer schlagenden Aufträge bestens ausgeführt. 247 Bissell Str., 3. Flat, links. mdimi0

Unterricht im Zitherspiel. C. Stadler, 449 Ost North Ave. 5mz1m8

THE BONANZA
148 STATE ST.

Unseren verehrten Landsleuten zur Nachricht, daß obiges Geschäft von deutschen Inhabern und deutschen Verkäuferinnen geleitet wird.

Alles ins

Putzfach

einschlagende ist hier zu finden und zu Preisen, die jede Concurrenz ausschließt.

Hüte

in feinem Stroh, von

15c an.

Garnirte Hüte

neueste Moden, von

98c an.

Blumen

zu jedem beliebigen Preise.

Straußenfedern

3 Stück für

39c.

Zu Ostern

empfehlen wir

Confirmations-Kränze,

Confirmations-Blumen,

Confirmations-Schleier.

Hüte

werden in kürzester Zeit auf Bestellung angefertigt. Wir zeigen 500 garnirte Hüte von den besten Modistinnen zu

niedrigen Preisen

angefertigt.

Trauerhüte

zu jedem Preise vorhanden.

THE BONANZA
148 STATE ST.

Die zweite Mutter.

Nach dem Französischen des **Henry Greville.**

I.

Während Jaffe sich auf den Sitz hinter seinem Herrn schwang, erfaßte Richard Brice die Zügel seiner Traber. Der Eisenbahnzug, welchen er soeben verlassen hatte, setzte sich, in kurzen Stößen kleine Dampfwolken entsendend, wieder in Bewegung, entgegengesetzt der Richtung, welche der Phaeton eingeschlagen hatte. Die zierlichen Wolken blieben an den niedrigen Zweigen der Pappeln hängen; es war, als ob die schwüle Luft dieses Sommertages so schwer auf ihnen lastete, daß sie sich nicht höher erheben konnten.

Die Pferde trabten auf der geschlängelten Straße leicht dahin. Es war eine echt französische Fahrstraße, elastisch und fest, welche bald ansteigend, bald sich senkend, die Landschaft wirkungsvoll hervortreten ließ. Die Gegend entfaltete sich anmuthig, bald zur Rechten, bald zur Linken, aber auf beiden Seiten immer von einer Hügelreihe begrenzt, in deren rostfarbenem Sandstein ein ganz frisch zur Erweiterung der Straße gesprengter Bruch sichtbar war.

Der Regen hatte aufgehört; es blieb indeß soviel Feuchtigkeit in der Luft, daß kleine Tröpfchen sich wie ein Netz von feinen Perlen auf dem Nickelbeschlag des Zaumzuges sammelten. Ein gewisser wohliger Druck der Luft hemmte leicht den Athem; es war angenehm und doch beschwerlich, sich in dieser von Wasser gesättigten Atmosphäre aufzuhalten. Der Himmel war grau, ohne Horizont, und doch entströmte der kräftigen Vegetation, den kecken Sprößlingen der Pappeln und der Ulmen eine Lebenskraft, die sich jedermann mittheilte; die Hitze des August stieg von allen Seiten empor.

Die Steigung der Fahrstraße nahm zu; dennoch fiel es den Pferden nicht ein, langsamer zu traben, aber Richard Brice, so zerstreut er war, dachte für sie daran. Nachdem er sie in Schritt gesetzt hatte, beugte er sich ein wenig zurück:

„Jaffe," sagte er, „wie geht es meiner Mutter?"

Jaffe neigte sich leicht nach links, so daß er sich fast seinem Herrn gegenüber befand.

„Der gnädigen Frau geht es gut", erwiderte er in einem Tone, der zugleich vertraut und doch ehrerbietig klang, wie der eines alten, sich seiner Stellung bewußten Dieners; „nur heute Morgen, als sie den Brief des gnädigen Herrn erhielt, war sie ein wenig ...."

„Ein wenig was?" fragte Brice schnell.

„Ein wenig .... ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll, ohne die Achtung zu verletzen, welche ich dem gnädigen Herrn und der gnädigen Frau schulde ...."

„Sprich nur! Du kannst deine Worte ein andermal wählen."

„Da es der gnädige Herr verlangt .... Ihre Frau Mutter war ein wenig anders wie gewöhnlich. Hat der gnädige Herr denn etwas geschrieben, was ihr mißfallen konnte?"

Das ehrliche Gesicht Jaffes hatte einen so komisch ängstlichen Ausdruck, daß Brice sich nicht enthalten konnte zu lächeln.

„Ja, Jaffe," erwiderte er, „was ich ihr schrieb, war gerade nicht der Art, daß es ihr hätte gefallen müssen.... obgleich wahrhaftig...."

Die Straße ging wieder abwärts, Brice zog die Zügel straff an, ergriff seine Peitsche und betrachtete die Ohren seiner Pferde. Nachdem Jaffe noch zwei oder drei Sekunden in derselben ehrerbietigen Stellung verharrt hatte, setzte er sich mit gekreuzten Armen wieder zurecht.

Es waren gerade vierzig Jahre vergangen, seitdem Jaffe auf den „Pinien", dem Gute der Familie Brice, das Licht der Welt erblickt hatte. Kaum sieben Jahre alt, hatte er den jungen Herrn Richard, wie man ihn nannte, unter seine Aufsicht genommen und dessen dreijähriges Ungestüm, dem die Kindermädchen nicht mehr gewachsen waren, zu bändigen versucht. Jaffe war so zum Hüter des jungen Herrn in einem Alter geworden, in welchem reicher Leute Kinder selbst noch gehütet werden müssen.— Jahre waren vergangen. Aus Jaffe, dem schützenden Kameraden, war ein Groom, dann ein Lakai geworden, aber man hatte nicht vermocht, ihn für den Stadtdienst zurecht zu stutzen; der Gärtnerssohn blieb allen Kniehosen von der Welt zum Trotz ein Bauer. Man hatte sich deshalb genöthigt gesehen, ihn wieder in die kleine Livree zu stecken und auf den „Pinien" zu behalten. Ueberdies hätte man sich die „Pinien" nicht gut ohne Jaffe vorstellen können. Konnte Jaffe kaum als Diener eines vornehmen Hauses gelten, so waren die „Pinien" auch kaum ein Schloß zu nennen. Es war ein altes Wohnhaus von ehrwürdigem Ansehen, aber durchaus jeden feudalen Gepräges bar. Im Grunde liebte Richard Brice beide um so mehr; auf seinem Gute und von Jaffe bedient, erholte er sich von seinem Pariser Leben und Treiben.

Jetzt tauchte ganz nahe vor ihnen auf der Höhe eines grünen Hügels der Familiensitz empor. Es war eine seltsame Vereinigung von Thürmchen und Anbauten, alles ohne festen Plan, je nach den Bedürfnissen der aufeinanderfolgenden Generationen gebaut. Im Schoße dieser lachenden Landschaft von Burgund hatte er ein echt burgundisches Ansehen: heiter ohne Trivialität, reich ohne Prunk, dauerhaft und gut gebaut ohne Schwerfälligkeit. Aus weiter Ferne schon begrüßte Brice die runden Thürme mit ihrem kegelförmigen Dache, die „Pfefferbüchsen", mit freudigem Lächeln.

„Jaffe," sagte er, als ob dieses Lächeln ein anderes im Grunde seines Herzens erweckt hätte, „wie geht es meinem Sohne?"

„Ach! der prächtige Schlingel" rief Jaffe in seiner Begeisterung seine sonstige Förmlichkeit vergessend, „er ist so schön und stark! Gestern hat er mir einen Stoß in den Rücken gegeben, ich dachte, ich sollte auf alle Viere hinstürzen. Natürlich im Scherze, Sie verstehen, gnädiger Herr.... Ich lag gerade auf den Knien, um ihm sein Schaukelpferd auszubessern; das war zu verführerisch."

„Hast du Nachrichten aus La Rouveraye? Wie geht es meiner Tochter?"

„Das süße Kind! Ich bin vorgestern dort gewesen; es geht ihr so gut wie nur möglich, dem Schätzchen! Sie ist zu reizend, es giebt gar nichts Hübscheres, nichts Liebenswürdigeres auf der Welt!"

Jaffes Mund dehnte sich beinahe bis zu seinen rothen Ohren, sein ganzes Gesicht jubilirte. Bei dem erregten Ton seiner Stimme hatte sich Brice umgewendet:

„Du hättest dich verheirathen sollen," sagte er zu seinem treuen Diener; „du bist wie geschaffen zu einem Familienvater."

„Ach, gnädiger Herr," antwortete Jaffe, indem er heruntersprang, um das Parkthor zu öffnen, „wenn ich Kinder hätte, würde ich vielleicht die Ihrigen nicht haben lieben können."

Er kletterte wieder auf seinen Sitz, und fünf Minuten später warf ihm Brice die Zügel zu und schritt leichten Fußes die Stufen der Freitreppe hinan.

„Sollte man denken, daß er erst sechsunddreißig Jahre alt ist!" sprach der brave Diener vor sich hin, indem er seinem Herrn mit den Augen folgte, „daß er erst sechsunddreißig Jahre alt ist und ich bereits vierzig, und daß ich so glücklich bin, ledig zu sein, während er schon Wittwer ist und noch dazu mit zwei Kindern! Und das süße kleine Ding, das kaum ‚Papa' sagen kann, und ‚Mama' niemals wird sagen können."

„Da bist du endlich!" rief Frau Brice, ihrem Sohne entgegeneilend, und während er sie umarmte, überhäufte sie ihn schon mit Fragen. Sie war eine kleine, schlanke, lebhafte Frau, eine elegante Erscheinung unter ihren einst blonden, jetzt fast weißen Haaren, welche ihr Gesicht wie ein Heiligenschein von gekräuseltem Moos umgaben. Sie war die verkörperte Beweglichkeit, und ihre Energie, welche in dem kleinen, zarten Körper um so mehr auffiel, schien mit dem Alter eher zu wachsen als abzunehmen.

„Wo ist mein Sohn?" fragte Richard, als er endlich zu Worte kam.

„Im Eßzimmer. Du wirst ihn sogleich sehen. Aber vorher sage mir, es ist doch nicht ernst gemeint, dein Vorhaben? Ich muß dir sagen, wenn es ein Scherz ist, so finde ich ihn abgeschmackt; wenn es Ernst ist, so...."

„Meine theure Mutter," unterbrach Richard sie mit einem gezwungenen Lachen, „ich bitte dich, laß mich doch erst Edmund begrüßen und dann in Ruhe etwas essen. Nachher wollen wir alles besprechen."

Frau Brice wurde plötzlich sehr ernst; sie kannte ihren Sohn und wußte, daß er immer auf seinem Willen beharrte; ohne ihm zu antworten, klingelte sie, befahl das Essen aufzutragen und ging mit ihm in das Speisezimmer.

Sobald Edmund seinen Vater erblickte, lief er gerade auf ihn zu und wollte an seinen Beinen emporklettern. Er war ein schöner Knabe, sechs Jahre alt, kräftig und munter, der naiv und dreist zugleich in die Welt schaute, wie alle Jungen, die — in diesem Punkte bereits Männer und ihrer Allgewalt sich wohl bewußt — ihre Macht über die Frauen ihrer Umgebung wohl kennen.

Bald darauf erschien Jaffe; mit festem Griff setzte er Edmund auf seinem hohen Stuhle zurecht und band ihm eine Serviette unter das Kinn. Brice bemerkte sofort, daß sein Sohn den Diener viel mehr als seine Großmutter respektirte, und mußte innerlich darüber lächeln.

Hatte die gebieterische Frau Brice, die einst mit starker Hand die Studien des frühe vaterlosen Richard geleitet, ihren Meister in diesem schönen, blonden Knaben gefunden, der mit seinen stahlgrauen Augen dem, was Richard selbst in seinem Alter war, so ähnlich sah? Immer noch jung, ungeachtet der grauen Haare, welche sich an den Schläfen in seine schönen, blonden Locken mischten, konnte Richard Brice, der Stolz der Advokatenwelt von Paris, ein reicher Mann und Abgeordneter, sich nicht enthalten, den Gedanken sehr lästig zu finden, daß seine gestrenge Mama sich nun ihrerseits von diesem Despoten in kurzen Höschen beherrschen ließ.

Das Frühstück ging schnell vorüber. Jaffe selbst schien zu merken, daß seine Herrschaft Eile hatte, damit fertig zu werden. Edmund war Dank der Gegenwart seines Vaters ungewöhnlich artig, und machte nur zwei oder drei Dummheiten; als aber die Erdbeeren aufgetragen wurden, gerieth der Sahnetopf zwischen seinen kräftigen, unruhigen Händchen in solche Gefahr, daß Frau Brice nach ein paar wirkungslosen Mahnungen es für angezeigt hielt, die Sitzung aufzuheben. Richard, bereits an der Thür, warf einen letzten Blick auf den Erben seines Namens und sah, daß es Jaffes unerschütterlicher und unwiderstehlich guter Laune bereits gelungen war, die Ordnung wieder herzustellen. Allerdings verschwanden die mit Sahne überströmten Erdbeeren haufenweise in dem Munde des kleinen Helden, aber Zuckerdose und Fruchtschüssel wie der Sahnetopf standen ordentlich auf dem Anrichtetische, außerhalb seines Bereichs. Ueber diesem anziehenden Bilde schloß sich die Thür.

„Er ist aber doch wirklich verzogen!" sagte Richard Brice in sehr mildem Tone.

„Verzogen?" rief die Großmutter. „Du solltest so etwas nicht sagen! Ich verziehe ihn hundertmal weniger, als du selbst es thatest."

Brice seufzte. „Vielleicht," erwiderte er melancholisch: „aber wenn man so etwas selbst thut, bemerkt man es nicht ....Jawohl, in der letzten Zeit ließ man ihm bei uns ein wenig seinen Willen ....Ich hatte solche Furcht, meiner armen Magdalena zu widersprechen..."

„Magdalene.... ach ja! reden wir von ihr," sagte Frau Brice, indem sie sich hastig zu ihrem Sohne wandte, „es ist also wahr, du willst dich wieder verheirathen?" (Fortsetzung folgt.)

Jeder **wasserdichte Kragen** oder **Manschette,**
auf welchen man sich verlassen kann,
daß er nicht bricht!

Sei auf deiner Hut.

Nicht vergilbt!
trägt diese Marke.

TRADE CELLULOID MARK.

Hat kein Waschen nöthig. Kann in einem Augenblick rein abgewischt werden.
Der einzige mit Leinwand gefütterte wasserdichte Kragen im Markt.

Was ist

CASTORIA

Castoria ist Dr. Samuel Pitcher's Medizin für Säuglinge und Kinder. Es ist frei von Opium, Morphium und anderen narkotischen Substanzen. Es ist ein unschädlicher Ersatz für schmerzstillende Tropfen und Syrups, sowie für Castor-Oel. Es ist angenehm. Seine Garantie ist, daß Millionen von Müttern es seit dreißig Jahren anwenden. Castoria vertreibt Würmer und beschwichtigt Fieber. Castoria verhindert Auswurf von sauren Speichel, heilt Diarrhöe und Wind-Kolik. Castoria erleichtert die Schmerzen beim Zahnen, heilt Verstopfung und Blähungen. Castoria fördert die Verdauung, regulirt die Thätigkeit des Magens und Unterleibes, und bewirkt gesunden, natürlichen Schlaf. Castoria ist das Universal-Mittel für Kinder und der Freund der Mütter.

Castoria.

„Castoria ist eine ausgezeichnete Medizin für Kinder. Sehr oft haben uns Mütter von seiner guten Wirkung bei ihren Kindern erzählt."
Dr. G. C. Osgood,
Lowell, Mass.

„Castoria ist das beste Mittel für Kinder, das ich kenne. Hoffentlich werden die Mütter bald dazu kommen, das wirkliche Interesse ihrer Kinder einzusehen und Castoria zu gebrauchen, anstatt jener vielen schädlichen Quacksalbereien, wie Opium, Morphium, „stillende" und betäubende Mittel, welche sie ihren Kindern eingeben, um sie einem frühen Grabe zuzuführen."
Dr. J. F. Kincheloe,
Conway, Ark.

Castoria.

„Castoria ist für Kinder so geeignet, daß ich es lieber als irgend ein anderes mir bekanntes Mittel empfehle."
H. A. Archer, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

„Unsere Aerzte der Kinder-Abtheilung haben in ihrer auswärtigen Praxis mit Erfolg Castoria angewandt, und können dasselbe nicht genug rühmen. Obgleich wir bei uns nur sogenannte reguläre Medizinen anwenden, so gestehen wir doch freimüthig, daß sich Castoria durch seine guten Eigenschaften vollständig unsere Gunst erworben hat.
UNITED HOSPITAL AND DISPENSARY,
Boston, Mass.
Allen C. Smith, Präs.

The Centaur Company, 77 Murray Street, New York City.

Die Reporter tragen die Schuld!

Nach den neuesten Berichten des Pariser Correspondenten der Londoner Times wurde der Radau in Paris hauptsächlich dadurch verursacht, daß der Graf Münster eine Anzahl Pariser Reporter geärgert hatte. Der Corr. der Times meldet:

In der deutschen Botschaft wurde am Sonntag Abend der Vorschlag, Versailles zu besuchen, erörtert. Graf Seckendorf, Hofmarschall der Kaiserin Friedrich, schlug eine Eisenbahnreise dahin vor. Graf Münster bemerkte, dies würde zu viel Aufsehen machen. Ein Sonderzug würde nothwendig sein, dies wäre zu unbequem; die Reise könnte ebenso behaglich in gewöhnlichen Wagen gemacht werden.

Am folgenden Tage fuhr der Botschafter mit der Kaiserin nach Versailles. Ihrem Wagen folgten drei Droschken mit Journalisten. Vergeblich wurde versucht, denselben durch rasches Fahren zu entrinnen. St. Cloud liegt auf dem Wege nach Versailles; der Botschafter ist berechtigt, gegen Vorzeigung seiner Karte durch den Park zu fahren; die Journalisten waren dazu nicht befugt; er fuhr mit der Kaiserin durch das Parkthor, welches den Journalisten verschlossen blieb. Diese rächten sich, indem sie ihren Berichten über den Besuch der Kaiserin Bemerkungen hinzufügten die ihren Eindruck auf die öffentliche Stimmung nicht verfehlten.

Gebraucht
KERN'S SUCCESS
Bestes Patent-Mehl.

Ausschließlich das beste Harte Sommer-Weizen Patent-Mehl, welches im Nordwesten fabrizirt wird. Ein einmaliger Versuch wird unsere Angabe bestätigen. Zum Verkauf bei allen Grocers und Mehlhändlern.

WELCOME, Feinstes Winter-Weizen Patent-Mehl,
Roggen-Mehl (garantirt rein) Spezialität.
JOHN B. A. KERN & SON,
Office u. Lagerraum: 62 & 64 W. Lake Str.
20f,3m,fimmi,3

The Wm. Schmidt Baking Co.
75, 77, 79, 81 Clybourn Ave.

Den maßlosen Hetzereien von Seiten der Bäcker-Union, welche unsere Waaren boycotten will, zu entgegnen, bitten wir ein rechtlich gesinntes Publikum, unser
Brod, Kuchen, Crackers etc.,
welche bei den meisten Grocers zu haben sind, zu verlangen. Man wird sich dann überzeugen, daß unsere Backwaaren in jeder Beziehung ausgezeichnet sind.

Reisen Sie nach St. Louis, Mo., so steigen Sie gefälligst im
HOTEL AUSTRIA,
216—220 S. 4. Str., Ecke Clark Ave., ab.
Das billigste und beste European Hotel im Centrum von St. Louis mit 84 elegant möblirten Zimmern.
Raten: 35c, 50c, $1.00 per Tag.
Erster Classe Restaurant. Meals 20 und 25 Cents. Pferde- und Drahtseilbahn-Verkehr nach allen Richtungen.
23felmt,momisa8

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St.
Man achte genau auf die Hausnummer.

Tausende sterben!

Denkt Ihr, daß durch eine wunderbare Vorsehung Ihr dem

Schicksal

entgehen werdet, welches jeden Menschen erwartet, der eine Erkältung **vernachlässigt?** Wißt Ihr nicht, daß in unserm Lande **Tausende sterben,** weil sie bei einer

leichten Erkältung

oder **sonstigen bronchialen Leiden** nicht **sofort** ihre Zuflucht nahmen zu jenem **alten und allgemein anerkannten Heilmittel**

Hale's Honey
OF
Horehound and Tar

welches sichere **Erleichterung** verschafft, wenn eine Neigung zur

Schwindsucht

vorhanden ist.

Erinnert Euch, daß **dieses bewährte und zuverlässige Mittel gegen Husten und Erkältung zu haben ist bei allen Apothekern.**

Pike's Zahnweh-Tropfen curiren in einer Minute.

Sichere Heilung der Fallsucht.
Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.
German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Einzig ächter
J. C. Frese & Co.'s
Hamburger Thee.

Augustus Barth, No 164 Bowery, NEW YORK, Importer and Sole Agent of J. C. FRESE & Co's Hamburg Tea and Hamburg Plaster.

Zum Reinigen des Blutes.

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, Schlaganfällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten. Zu haben für 25 Cts. das Packet bei allen Apothekern.

Das Packet trägt die Unterschrift

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg. Trade Mark.

Augustus Barth. 164 Bowery, New York Importeur u. General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee u. Hamburger Pflaster.

Vor Fälschungen wird gewarnt. frmomill

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kopfschmerzen,

Stuhlverstopfung, unreines Blut, Gelbsucht, Hämorrhoiden u. s. w. werden durch den Gebrauch der

Sieben Kräuter Silber-Pillen

sicher und schnell geheilt. Diese Pillen sind aus reinen pflanzlichen Bestandtheilen zusammengesetzt und in ihrer Wirkung sicher und schnell, aber ungleich vielen anderen Pillen, schmerzlos. Deshalb verdienen die

Sieben Kräuter Silber-Pillen

den Vorzug vor anderen. momisa2

Preis, in allen Apotheken, 25 Cts.

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Dr. WILLIAM CROSKEY,
139 E. Madison Str., Zimmer 24,
hat 25jährige Erfahrung in erfolgreicher Behandlung von Catarrh, Lungen-, Leber- und Magenleiden. Verstopfung, Dyspepsie, Nervenzerrüttung und weiblicher Schwäche. Private Krankheiten eine Spezialität. Heilung garantirt. Rathertheilung frei. Officestunden: 10—4 Uhr, Abends 6—8 Uhr. Sonntags 11—3 Uhr.
10f6mt,momifr4

Dr. EMRICH.
Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8-9 Vorm., 1-3 und 6-7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.
Telephon No. 7250. 24sep1j3

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speciellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9-8 täglich; Sonntags 10-12. n13,1j,3

An Damen!
Das berühmte und als unschädlich bekannte Haarvertilgungsmittel zu haben bei Frau D. Reiß, 313 Milwaukee Ave., 2. Fl. Gesichtshaare in 2 Minuten entfernt mit Wurzel. 17mz2wll

Dr. Julius Dittmann,
Deutscher Zahnarzt,
Office: { 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. } Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
413 MILWAUKEE AVE.,
Ecke Carpenter Str. — Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4,
182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. H. EHRLICH, Augen-Arzt,
86 State Str., Zimmer 302.
Hals-, Nasenleiden, Catarrh in allen Formen. Augen- und Ohrenkrankheiten Specialität. Untersuchung frei. Augengläser angepaßt. Sonntags-Officestunden: 10-1 Uhr. 642 Lincoln Ave. 3

BORSCH, Optiker
102 E. WASHINGTON ST.
Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Rechtsanwälte.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.
Telephon 1762. 21aglj

A. E. WHITNEY,
Rechts-Anwalt. 30a3mll
Erbschaften geordnet. Probat Court Angelegenheiten eine Spezialität. Ehrenhafte Behandlung.
Office, Zimmer 412, 112 Clark Str., Chicago, Jll.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4ja1j8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen
direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,
oder deren Vertreter im Inlande. 5janlj

Spree. Havel.
Fulda. Werra. Trave. Elbe. Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN
und
NEW YORK.
Kurze Reisezeit,
Billige Preise,
Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.

H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen,
25nolj2 80 Fifth Ave.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Finanzielles.

Loan Office. Versicherung. Law Office.
Lake View Loan Co.
Office:
631 Lincoln Ave.
Anleihen auf alle Arten von
Persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenständen, Store Fixtures, Pferde, Wagen und
Irgend welche gute Sicherheit.
Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums.
1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.
Collectionen besorgt. Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. 26dzbw2
Notiz: Alle unsere Geschäfte hier besorgt.
Vermiethungen.
Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmacht's- und Erbschaftssachen in Europa. Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: { Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

CHARLES MOE & CO.,
135 Adams Str.
Licensirte Brokers.
Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen. Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth. 27mz1j7
Nicht ausgelöste Uhren und Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2dz1j1

WM. BOLDENWECK,
Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 727 Opera House Building,
Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 151 Washington Str., Zimmer 66. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede solche Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.
119—121 La Salle Str.
Unsere Adresse ist wie oben bis zur Vollendung der in unserer Office, 86 La Salle Str., vorzunehmenden Aenderungen. 18oklmtlf

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Uhren oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt. Und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. W. Walter & Co. 12mz1mt
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.